Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Knigge Wie seziert man eine Forelle? Wie macht man Smalltalk beim Apéro? Das und anderes lernten elf Teilnehmerinnen beim Knigge-Kurs. **Seite 7**

Guarda A Fadri Häfner da Guarda es gnü accumpli seis plü grond giavüsch. El ha gnü l'onur da chantar cun DJ Ötzi illa Televisiun Svizra. **Pagina 11**

Meinungen Das geschlossene Kino in St. Moritz gibt zu reden. Bereits sind die ersten Leserbriefe eingegangen. Die Meinungen zur Entwicklung auf **Seite 13**

«Keinen weiteren Schlam(m)assel»

Die Situation am Spölbach ist entgegen den ersten Schätzungen doch besser als zuerst erwartet. Am schlimmsten sieht es auf den obersten 1,6 km aus.

Jener Teil ist nach wie vor verschlammt, es konnten keine Kleinlebewesen und Bachforellen überleben. Dank der seitlichen Zuflüsse sieht es im mittleren Teil etwas besser aus: die meisten Kleinlebewesen und auch einige Bachforellen haben sich wieder angesiedelt. Der untere Teil beheimatet einen Drittel des Bachforellenbestandes vor dem Unglück. Die Experten gehen davon aus, dass die Kleinlebewesen in zirka einem Jahr den ganzen Fluss besiedelt haben werden, sofern die Ablagerungen aus dem oberen Teil gespült worden sind. Bei den Fischen wird dies laut Einschätzungen einige Jahre länger dauern. Wann die Spülung des Flusses in Form eines künstlichen Hochwassers stattfinden wird, ist sich die Taskforce noch nicht einig. «Da nach Untersuchungen der ETH Lausanne immer noch Schlamm vor der Staumauer liegt, müssen wir aufpassen, dass wir sprichwörtlich nicht noch so einen ‹Schlam(m)assel› verursachen», sagt Hans Lozza, Mediensprecher des Nationalparkes. Aus diesem Grund sei die Taskforce mehrheitlich der Meinung, mit der Spülung bis im Herbst zu warten, da die Kraftwerkbetreiber dann die Möglichkeit haben, den hohen Seestand zu nutzen, um Frischwasser über die Mauer abzulassen und so eventuell sedimentbelastetes Wasser zu verdünnen.

Welche Schlüsse die Engadiner Kraftwerke AG aus dem Vorfall ziehen, ist im Interview mit Direktor Peter Molinari nachzulesen. (aw) **Seite 5**

«Das Bild hat immer das letzte Wort», steht an der Fassade des St. Moritzer Ciné Scala. Derzeit scheint sich diese Redewendung nicht zu bewahrheiten. Foto: Marie-Claire Jur

Kein Kino an dieser Adresse mehr

Das St. Moritzer Ciné Scala ist definitiv Geschichte

Eine letzte, dringliche Verhandlungsrunde konnte das Blatt nicht wenden. Gianni Bibbia stellt sein Ciné Scala ein. Das ganze Engadin wird somit kinolos.

MARIE-CLAIRE JUR

Das graue Gebäude an der St. Moritzer Via Maistra Nummer 29 sieht dieser Tage noch trister aus als sonst. Nach dem Auszug des Schuhgeschäfts Bata, der Schliessung der Scala Bar und der Nicht-Wiedereröffnung des Ciné Scala nach den Maiferien ist es gänzlich unbewohnt. Geräumt wegen angeblich akuter Einsturzgefahr. So akut kann diese aber nicht sein, sonst wäre das Trottoir davor gesperrt und es würden keine Strassenbelagsarbeiten getätigt. Abgesperrt hat die Gemeinde den Strassenabschnitt jedenfalls nicht. «Wir wissen offiziell nicht mal von diesem Gutachten», sagt Gemeindepräsident Sigi Asprion, «wir haben die Eigentümerin jetzt in einem Brief aufgefordert, uns diesbezüglich zu informieren». Ganz gleich, wie stark einsturzgefährdet die Immobilie wirklich ist: Kinofilme werden in ihr nicht mehr gezeigt. Ciné-Scala-Betreiber Gianni Bibbia hat jetzt definitiv das Handtuch geworfen und bietet sein Kinoinventar zum Verkauf an. Auch die Gesprächsrunde von vorgestern Donnerstag hat keine kurzfristige Lösung für einen alternativen Kinobetrieb in St. Moritz oder in Pontresina gebracht. **Seite 3**

Kommentar

Harziger Prozess

MARIE-CLAIRE JUR

Man kann es drehen und wenden wie man will: St. Moritz kommt schwer vom Fleck. Eine ganze Dekade brauchte die Gemeinde, um an die Stelle des alten Hallenbads ein neues Wasser-/Sportzentrum zu setzen. Seit Jahren wird über ein multifunktionales Kongresszentrum/Forum für «Top of the World» geredet, aber zu sehen ist noch nichts. Die Olympia-Sprungschanze marodiert vor sich hin. Wann trainieren wieder Weltklasseathleten auf ihr? Wo mal ein Einheimischenwohnhaus angedacht war, stehen noch immer Reitstallungen. Das neue Höhensportzentrum hat noch Ideen-Status und die Eispavillon-Ruine vor dem Kulmhotel wirkt mittlerweile wie eine Vogelscheuche. Zugegebenermassen ist unter dem neuen Gemeindepräsidenten Sigi Asprion wieder etwas Zug in die Infrastrukturplanung gekommen. Immerhin werden die St. Moritzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dieses Jahr gleich sieben Mal an die Urne gerufen, unter anderem um über das Schanzenprojekt zu befinden. Doch die Entwicklung von «Top of the World» zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist – gelinde gesagt – eine schleppende Angelegenheit. Hotelier und Pionier Johannes Badrutt jedenfalls würde sich bestimmt im Grab umdrehen, wüsste er um diesen Planungsstau und um die Schliessung des St. Moritzer Kinos. Als Visionär, Kaufmann und Macher in einer Person hätte er bestimmt alles daran gesetzt, ein solches Debakel zu verhindern. Nur schon wegen des Image-Schadens, der dem Ort dadurch erwächst.

marie-claire.jur@engadinerpost.ch

Sonderschau im Segantini Museum

St. Moritz Gestern wurde mit einer Vernissage die Sommerausstellung 2013 im Segantini Museum eröffnet. Die temporäre Sonderschau «Le due madri» dreht sich um das Thema der Mutterschaft bei Mensch und Tier und wurde von Konservator Beat Stutzer kuratiert. Zentrales Exponat dieser Ausstellung ist Giovanni Segantinis 1889 gemaltes Gemälde «Le due madri», eines seiner Hauptwerke des symbolistischen Malers, das von der Mailänder Galleria d'Arte Moderna ausgeliehen wurde.(mcj) **Seite 16**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 60023

Zu viel Verwaltung, zu wenig Innovation

St. Moritz Muss sich St. Moritz neu erfinden? Kann sich St. Moritz neu erfinden? Über diese und andere Fragen haben verschiedene Vertreterinnen und Vertreter anlässlich des St. Moritzer Dorfgesprächs diskutiert. Einig war man sich in der Runde, dass heute eine grosse Sattheit vorhanden ist, die dem innovativen Denken entgegensteht. Auch herrsche Eifersucht, Missgunst und ein ausgeprägtes Gärtlidenken. Wirtschaft, Währung und Wetter würden häufig verantwortlich gemacht, damit verschärfe man aber nur die eigenen Schwächen. «Man kann Verantwortung nicht an den lieben Gott und die Nationalbank delegieren», wurde gesagt. Lösungsansätze waren auch einige zu hören. Diese würden aber zu stark von den Rahmenbedingungen mitbestimmt. (rs) **Seite 3**

Der nasse und kalte Mai

Landwirtschaft Bilder von überschwemmten Weiden, Feldern und sogar Städten prägten in letzter Zeit die Medien. Auch im Engadin gab es im Mai mehr Niederschläge als durchschnittlich. Gemäss dem Klimabulletin von Meteo Schweiz beträgt der Niederschlag 104 Millimeter an der Mess-Station in Samedan. Im Vergleich zur Norm (1981 bis 2010) ist das ein Anstieg von 34 Prozent. Eine weitere Eigenschaft des diesjährigen Mais waren die tiefen Temperaturen. Die Norm beträgt 6,5 Grad, gemessen wurden Durchschnittstemperaturen von 5,1 Grad. Dementsprechend zeigte sich die Sonne nur für 91 Stunden. Der Normwert beträgt 158 Sonnenstunden im Mai. Was für Auswirkungen hat der trübe Frühling auf die Beschaffenheit der Weiden im Oberengadin? (sz) **Seite 5**

Di d'instrucziun per rampignar a S-chanf

Club Alpin Svizzer Sco minch'on ha cumanzà la secziun Engiadina Bassa e Val Müstair dal Club Alpin Svizzer (CAS) lur program da la stagiun da stà cun ün cuors da rampignar. Previs d'eira il di d'instrucziun our il liber ad Ardez. Causa la plövgia es quel gnü spostà illa halla da rampignar a S-chanf. Il manader da quist cuors, Alfons à Porta ha instrui e muossà la sgürezza da rampignar culs commembers preschaints, per ch'els possan partir illa stagiun da stà cun ün bun sentimaint. Il CAS festagescha quist on seis 150avel anniversari. In quist connex celebrescha la secziun Engiadina Bassa e Val Müstair cun üna concurrenza. Il vendschader guadogna ün'eivna per far il guardgiachamonna illa Chamonna Linard a Lavin. Eir ils uffants e giuvenils sun bainvis i'l CAS. (anr/rd) **Pagina 10**

Coop sustegna alp da chavras

Guarda A pè dal Piz Buin, illa Val Tuoi da Guarda as rechatta l'Alp Suot. Dürant quatter mais vegnan alpagiadas là tanter 100 e 120 chavras. Cul lat da las chavras vain fat chaschöl. Per cha quai resta eir in avegnir uschè, s'haja gnü da far plüs müdamaints ill'alp. Perquai ha la presidenta cumünala da Guarda Maria Morell tscherchà models da finanziaziun e chattà illa gazetta dal Coop la soluziun. A la fin finala sun gnüdas sustgnüdas las lavuors da fabrica dal Padrinadi dal Coop cun ün import da 40 000 francs. Tenor las prescripziuns d'igiena s'haja stuvü megliorar impustüt la chascharia ed il schler dal chaschöl. La nouva chaldera s-chodabla fond fö cun laina pissera illa chascharia per üna temperatura ideala per chaschar. Uossa vegnan tscherchats padrins e mimas. (anr/rd) **Pagina 11**

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Anmeldung für den Kindergarten

Kinder des Jahrganges 2008 sind ab 19. August 2013 eingeladen, den Kindergarten zu besuchen. Anmeldungen sind bis zum 25. Juni 2013 im Kindergarten abzugeben.

Silvaplana, im Juni 2013

Schulrat Silvaplana-Champfèr
176.790.319

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Verkehrseinschränkung auf Gemeindegebiet Bever

infolge Einbau Feinbelag, Via Charels Suot

Infolge Einbau des Feinbelages an der Via Charels Suot in Bever ist die Strasse am **Samstag, dem 15. Juni 2013** (Ausweichdatum 22. Juni 2013) **ab 08.00 Uhr für den Verkehr gesperrt**. Fahrzeuge von Quartierbewohnern/Gewerbetreibenden können mit Bewilligung der Gemeinde auf öffentlichen Parkplätzen beim Bahnhof und bei Mulin abgestellt werden.

Ab der Engadinerstrasse A27 ist die provisorische Zufahrt zur Gewerbe- und Wohnzone Charels Suot möglich, es ist aber mit erheblichen Zufahrtsbehinderungen und längeren Wartezeiten zu rechnen.

Bever, 30. Mai 2013

Gemeindevorstand Bever
176.790.250

Aus dem Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes

St. Moritz Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes St. Moritz vom 1. bis 30. April 2013

Diverse Beiträge

Ferien(s)pass Engadin St. Moritz – Beitragsgesuch für Ferien(s)pass 2013:

Das Beitragsgesuch für den Ferien (s)pass 2013 wird wie üblich genehmigt und der Beitrag über Fr. 3450.– gesprochen.

Alphorn-Ensemble – Beitragsgesuch für Reise nach Bariloche:

Für die Reise nach Bariloche, welche im Rahmen der Argentinien-Reise des Alphorn-Ensembles organisiert werden soll, wird der verlangte Beitrag von Fr. 2500.– gewährt. Dem Alphorn-Ensemble wird jedoch vor der Abreise ein Aufgabenkatalog mitgegeben, welcher dem Ensemble repräsentative Aufgaben für die Schwesterstadt auferlegt.

Earth, Wind & Fire – Beitragsgesuch Sommerprojekt Experience live auf Muottas Muragl, Juli 2013:

Dem Gesuch von Christian J. Jenny für einen Unterstützungsbeitrag wird mit einem Betrag von Fr. 20000.– stattgegeben. Es soll jedoch vermerkt werden, dass die Gemeinde von anderen angefragten Sponsoren mehr Solidarität erwarte.

Justizwesen / Gesetze etc.

Gebietsreform – Einladung der Arbeitsgruppe Auswirkungen der Gemeinde- und Gebietsreform im Oberengadin für 30. April 2013 (zur Kenntnisnahme):

Gemeindepräsident Sigi Asprion übergibt den Vorstandskollegen den Entwurf einer Informationsbroschüre für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Oberengadiner Gemeinden zur Vorbereitung der Sitzung vom 30. April 2013.

Liegenschaften der Gemeinde

Kunsteisbahn Ludains:

EHC St. Moritz, ISC St. Moritz und ESC St. Moritz – Schreiben betreffend Realisierung Projekt Ludains / Eisarena Ludains (zur Kenntnisnahme):

Da der Gemeindevorstand Samedan noch keine Stellungnahme bezüglich der Realisierung einer regionalen Eishalle abgegeben hat (Beschluss Nr. 175 vom 25. Märu 2013), wird beschlossen, den Gemeindevorstand Samedan betreffend Beantwortung der Frage bezüglich einer regionalen Eishalle erneut zu kontaktieren. Die Gesamtplanung Areal Ludains wird wie bisher vorgesehen weitergeführt. In diesem Sinne soll die Antwort erteilt werden.

Benützung von öffentlichem Grund

Swissair Voices – Bewilligungsgesuch für Platzkonzert:

Das Bewilligungsgesuch für die Durchführung eines Platzkonzertes auf der Plazza Mauritius am 14. September 2013 von 17.00 bis 18.30 Uhr der Swissair Voices wird genehmigt.

Verkehr und Tourismus

Fussgängerzone:

Kommission FGZ – Antrag auf Gewährung eines Zusatzkredites von Fr. 70000.– für die Weiterbearbeitung des Wettbewerbes für die Gestaltung der Fussgängerzone:

Der Gemeindevorstand kommt zum Schluss, dass nur die optische Gestaltung alleine nicht zur Belebung der Fussgängerzone führt. Vielmehr müssen zahlreiche weitere Aktionen greifen, wie z.B. die Vermietung leer stehender Räumlichkeiten. Der Gemeindevorstand hat anlässlich des Strategieprozesses verschiedene Aktionen ausgearbeitet, welche mithelfen könnten, dass wieder Leben in die Fussgängerzone kommt.

Es wird beschlossen, mit der Kommission Fussgängerzone diese möglichen Aktionen zu besprechen und den Kredit vorerst nicht zu bewilligen.

Verkehrswesen/Allgemeines

Antrag auf temporäre Erweiterung von Parkplätzen an der Via dal Bagn:

Die vorgeschlagene temporäre Erweiterung der Parkplätze längs der Via dal Bagn auf der Höhe des Coop-Einkaufszentrums wird genehmigt.

Neugestaltung Via Maistra, Champfèr – Teilsperrung Parkplatz Via Gunels/Via Spuondas:

Die Teilsperrung des Parkplatzes Via Gunels / Via Spuondas, welche wegen der Neugestaltung der Via Maistra auf Gemeindegebiet Silvaplana nötig wird, wird genehmigt.

Zanolari Siro – Antrag auf Genehmigung des Wegebahn-Projektes:

Das Projekt der Wegebahn «Trenino Turistico» wird vom Gemeindevorstand genehmigt. Folgende Bedingungen sind zu befolgen:

1. Die abzufahrenden Routen müssen vom Gemeindevorstand genehmigt werden; das Befahren des Gebietes Suvretta wird nicht bewilligt.

2. Der Betrieb der Wegebahn hat auf eigene Kosten des Antragsstellers zu erfolgen, eine Beteiligung der Gemeinde St. Moritz ist ausgeschlossen.

3. Die Bewilligungen des Strassenverkehrsamtes Graubünden sind vorgängig einzuholen (Bewilligung für Ausnahmetransporte)

4. Ebenfalls muss die Bewilligung des Amtes für Verkehr eingeholt werden (Linienangebot und/oder fahrplanmässige Fahrten).

5. Eine eidgenössische Konzession für regelmässige gewerbsmässige Personenbeförderungen des Bundesamtes für Verkehr muss auch vorliegen.

6. Schliesslich muss die Kommission für den öffentlichen Verkehr des Kreises Oberengadin dieses Zusatzangebot im strassengebundenen öffentlichen Verkehr bewilligen, da davon auszugehen ist, dass auch die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs benützt werden sollen.

7. Ob die Zufahrt zum Parkhaus Serletta für die Fahrzeuge möglich ist, muss noch abgeklärt werden.

Diverses:

Der Engadiner Sommerlauf bittet die Gemeinden um ein Patronat für den Sommerlauf. Jedes Jahr von 2013 bis 2018 soll eine der sechs Oberengadiner Gemeinden, durch welche der Sommerlauf führt, ein Patronat über Fr. 150.– übernehmen. Der Gemeindevorstand genehmigt die Übernahme des Patronates.

Fussgängerzone – Snowmobile-Formel-1:

Es ist ein Vorschlag eingegangen in St. Moritz ein Formel-1-Rennen für Snowmobile durchzuführen. Diese Rennen werden in Serie in verschiedenen Wintersportdestinationen durchgeführt. Gemeindepräsident Sigi Asprion stellt das Projekt kurz vor, bittet um eine Stellungnahme seitens der Vorstandsmitglieder, auch wenn dies voraussichtlich mit dem Label von Energiestadt nicht vereinbar ist.

Cristiano Luminati informiert über die Sitzung mit der Kreiskommission für den öffentlichen Verkehr. Ob die Anregungen, welche seitens der Gemeinde eingebracht wurden, von der Kommission aufgenommen werden, ist noch nicht bekannt.

Weiter informiert Anita Urfer, dass Reto Matossi angesichts der anstehenden Ausbildung zum Sekundarlehrer sein Pensum als verantwortlicher Schulleiter der Gemeindeschule St. Moritz gekündigt hat. Die Ausschreibung der Stelle wurde bereits vorgenommen.

Gemäss der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde sollen die Gemeinden die administrative Verwaltung der Beistandschaften übernehmen. Dies wurde durch Kathrin Asprion, Sachbearbeiterin Sozialkommission, und die Gemeinden selbst abgewiesen, da man der Meinung ist, dass der administrative Teil der Arbeiten direkt durch den Berufsbeistand selbst zu erledigen ist.

Gemeindevorstand St. Moritz

Mit der EP/PL an die Tour de Suisse

Verlosung Am 14. und 15. Juni macht die Tour de Suisse wieder einmal Halt im Engadin. Am 14. Juni ist La Punt Etappenzielort der Tour de Suisse, und Zernez ist am 15. Juni Startort. Für dieses besondere Ereignis an einem der beliebtesten Sportanlässe der Schweiz hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» VIP-Tickets verlost. Sven Hildebrandt aus Celerina und Marianna Bott aus La Punt, inkl. Begleitpersonen, können die diesjährige Tour de Suisse in VIP-Atmosphäre geniessen. Herzliche Gratulation und viel Freude wünscht der Verlag der «Engadiner Post/Posta Ladina». (ep)

Drei Engadiner Lokale ausgezeichnet

Gastronomie Zum zehnten Mal hat eine Fachjury des Schweizer Publikumspreises «Best of Swiss Gastro» jene Betriebe prämiert, die entweder neu eröffnet oder ihr Konzept überarbeitet haben. 151 Lokale sind es dieses Jahr in der Schweiz, davon zwölf aus Graubünden. Drei davon befinden sich im Engadin: Das Talvo by Dalsass in Champfèr, La Spina dal Vin in Samedan und das Romantikhotel Muottas Muragl. Ausgezeichnete Betriebe dürfen sich «Best of Swiss Gastro 2014» nennen und erhalten ein Gütesiegel.

Ab 1. August stellen sich die Ausgezeichneten dem Publikum, das per Voting seine Lieblinge in verschiedenen Kategorien kürt. Der Gesamtgewinner schliesslich wird «Master Best of Swiss Gastro 2014». (pd/ep)

Gewässerschutz-Gesetz anpassen

Graubünden Der Kanton Graubünden reicht beim Bund eine Standesinitiative betreffend Anpassung des Gewässerschutzgesetzes ein. Die Regierung setzt damit einen in der April-Session 2013 überwiesenen Auftrag aus dem Grossen Rat um. Die Standesinitiative in Form einer allgemeinen Anregung verlangt, dass im Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer den Interessen der Grundeigentümer und der Landwirtschaft stärker Rechnung getragen wird. Den Kantonen sind die Kompetenz und die Freiheit einzuräumen, dass sie die Interessen betreffend den Schutz von landwirtschaftlichen Nutzflächen und standortgebundenen Anlagen verstärkt berücksichtigen können. Zudem ist ein effektiver Ersatz von verlorengehenden Fruchtfolgeflächen in Gewässernähe zu gewährleisten. Nebst dem Kanton Graubünden haben weitere Kantone ebenfalls Standesinitiativen zum Gewässerschutz beim Bund eingereicht. (pd)

Sammelprojekt zu Schutzbauten

Graubünden Die Regierung hat ein Sammelprojekt «Instandsetzung Schutzbauten 2013» verschiedener Gemeinden, der Rhätischen Bahn und des Tiefbauamtes Graubünden genehmigt. Das Ziel des Projektes ist es, bestehende Schutzbauten gegen Naturgefahren unter Beibehaltung des ursprünglichen Ausbaustandards zu erhalten und die Wirkung dieser Anlagen zu verbessern. Gegenstand des Sammelprojekts bilden 41 Instandsetzungsobjekte. Die Gesamtkosten betragen 6,4 Millionen Franken. (pd)

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzungen vom 28. Mai und 4. Juni 2013.

Verabschiedung neues Schulgesetz zuhanden der Gemeindeversammlung:

In der März-Session 2012 hatte der Grosse Rat ein neues Schulgesetz erlassen und es zum Beginn des Schuljahres 2013/14 in Kraft gesetzt. Als Folge davon wurde die Überarbeitung der Pontresiner Gemeindeschulordnung nötig. Der Schulrat legte Ende April dem Gemeindevorstand einen Entwurf vor, den dieser guthiess und zur Vorprüfung ans kantonale Departement weiterreichte. Die eingegangenen formellen und materiellen Änderungsvorschläge wurden vom Schulrat in die nun vom Gemeindevorstand zuhanden der Gemeindeversammlung vom 26. Juni verabschiedete Version eingearbeitet. Zentrale Neuerungen sind die Aufnahme des Kindergartens in das Schulgesetz und die Obligatorisch-Erklärung für fremdsprachige Kinder, die neu in die Gemeindezuständigkeit fallenden sonderpädagogischen Massnahmen und die detailliertere Definition der Schulratszuständigkeiten. Im Sinn einer Begriffsvereinheitlichung heisst die Pontresiner Schulordnung nun «Schulgesetz».

Wechsel in der Pontresiner Tourismusrats-Delegation:

Der bis Ende 2012 für den Fachbereich Tourismus zuständige Gemeindevorstand Gian-Franco Gotsch hat in der neuen Legislaturperiode einen anderen Verwaltungsfachbereich übernommen. Sein weiterer Verbleib im Oberengadiner Tourismusrat ist darum obsolet geworden. Der Pontresiner Gemeindevorstand schlägt dem Kreisvorstand zuhanden der Wahl durch den Kreisrat den Bergführer Gian Luck vor. GoVertical-Geschäftsführer Luck wäre der erste Bergführer-Vertreter im regionalen Tourismusrat. Zur Pontresiner Tourismusratsdelegation gehören weiterhin Mathias Schmid, Nicole Pampel, Reto Maissen und Jan Steiner.

Gitöglia-Vertragswerke:

In einer ersten Lesung befasste sich der Gemeindevorstand mit drei Vertragswerken, die das Vorhaben «Gitöglia» betreffen. Zwei davon nahm er nur zur Kenntnis, weil die Gemeinde nicht Vertragspartei ist, die Werke aber bedingend sind für den dritten Vertrag, nämlich den «Vertrag auf Begründung eines Kaufrechtes und eines Rückkaufrechtes zwischen der Gemeinde Pontresina und der VEPA Finanz AG Samedan». Das vom Bau-Rechtsspezialisten Dr. O. Bänziger erarbeitete Werk regelt in 24 Absätzen die Voraussetzungen, Bedingungen und Auflagen, unter denen die Gemeinde ihren Boden in Gitöglia der Samedner Investorengesellschaft für die von der Gemeindeversammlung im Grundsatz gutgeheissene Wohn- und Gewerbeüberbauung zur Verfügung stellt. Für eine zweite Lesung soll der Vertrag um einzelne Aspekte ergänzt werden. Der abschliessende Entscheid steht in der Kompetenz einer nächsten Gemeindeversammlung.

Kostenverteiler Planung Quartierplan «Gianotti-Sporthotel»:

Nachdem während der 30-tägigen Auflagefrist gegen die Verteilung der CHF 189000.-- Planungskosten auf die fünf Beteiligten am Quartierplan «Gianotti-Sporthotel» keine Einsprachen eingegangen sind, verfügt der Gemeindevorstand nun den definitiven Kostenverteiler.

Änderung Quartierplan Godin:

Um der bereits erfolgten Bebauung der Nachbargrundstücke besser Rechnung tragen zu können, beantragen drei Grundeigentümer im Quartierplangebiet «Godin», das Baufenster auf der Parzelle 2391 um sechs Meter gegen Süden zu verschieben. Nachdem während der 30-tägigen Auflagefrist von den Eigentümern der übrigen im QP-Gebiet liegenden Parzellen keine Einsprachen eingegangen sind, beschliesst der Gemeindevorstand die Änderung des Quartierplans.

Arbeitsvergabe Ersatz öffentliche Beleuchtung Etappe 2013:

Im Rahmen der Fortsetzung des im letzten Jahr begonnenen Ersatzes der Strassenlampen durch energiesparende LED-Leuchten vergibt der Gemeindevorstand den Auftrag für den Austausch von 58 Strassenleuchten zum Preis von CHF 89500.-- an die Repower Klosters AG. Die Arbeiten sollen in den nächsten Wochen erfolgen. (ud)

Reklame

Nachtarbeiten RhB-Strecke Ardez–Ftan Fuora d'Valorga

Einzelne Nächte vom 10. bis 22. Juni
ohne Samstag–Sonntag und Sonntag–Montag

Maschineller Gleisunterhalt

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition
176.790.269

Standort Ludains noch nicht vom Tisch

Gemeindevorstand verfolgt die Planung für einen Kinostandort weiter

Wo könnte ein neues St. Moritzer Kino Platz finden? Möglicherweise zwischen Reithalle und Eisbahn Ludains. Aber frühestens in drei Jahren.

MARIE-CLAIRE JUR

Hier könnte das neue Kino stehen – aber wohl nur, wenn aus der Reit- eine Eventhalle wird. Foto: Marie-Claire Jur

Gianni Bibbia hat schon vor der Dringlichkeitssitzung von vorgestern seinen Entscheid gefällt und der «Engadiner Post» kundgetan: «Das Kino ist definitiv tot.» Nach einer familieninternen Aussprache hat er sich entschlossen, das Ciné Scala definitiv aufzugeben. Erste Anfragen von Filmverleihern und Grosskunden, die Klarheit über die verworrene Lage verlangten, waren mit ein Grund für den Beschluss. Bereits hat sich Bibbia mit ersten Rückforderungsanfragen für im Voraus verkaufte Kinotickets auseinanderzusetzen. «Ich hoffe, ich komme mit einem blauen Auge davon», meint er im Hinblick auf die finanziellen Unkosten und Einbussen, die im drohen. Allein schon ein Gegengutachten zur Einsturzgefahr im Hausteil, in dem sein Ciné Scala untergebracht ist, und das eine Fristerstreckung hätte bewirken können, hätte gut und gerne weitere «40 000 Franken» kosten können. Ein etwaiger Rechtsstreit mit der Liegenschaftseigentümerin «mobimo» wäre ebenfalls kostspielig geworden. Und auch die vom St. Moritzer Gemeindepräsidenten Sigi Asprion ins Spiel gebrachte Übergangslösung für einen zeitlich befristeten Kinobetrieb in den Räumlichkeiten des ehemaligen Pontresiner Cinéma Rex war für ihn kein gangbarer Weg. Aus Image-Gründen. «Pontresina ist nicht St. Moritz.» Aber auch aus Kostengründen. Nur schon der Umzug seines Kinoinventars in die andere Liegenschaft wäre seiner Schätzung nach in die Zehntausende Franken gegangen. Auch wenn die Gemeinde Pontresina ihm punkto Miete entgegengekommen wäre und die Gemeinde St. Moritz beim Umzug: Finanzielle Belastung und Risiko waren für ihn «nicht mehr tragbar». Der St. Moritzer Gemeindepräsident Sigi Asprion nimmt diesen Entscheid mit Bedauern zur Kenntnis und hat Verständnis für Bibbias Verhalten. Ihm geht es bei dieser ganzen Kinogeschichte aber «nicht um die Person, sondern um die Sache». Wie Bibbia wurden er, der Gemeindevorstand wie auch der Gemeinderat von dieser kurzfristigen Kündigung kurz vor den Maiferien überrollt. «Wir gingen aufgrund der gewährten Fristerstreckung von einem Verbleib des Kinos bis Ende Sommer 2014 aus», sagt Asprion. Und hinter den Kulissen wurde die Mithilfe bei der Suche nach einem alternativen Kinostandort seit November letzten Jahres intensiviert. Bisher ohne Erfolg.

Vieles hängt mit vielem zusammen

Dies hat mit dem komplexen Prozess der Infrastrukturplanung zu tun. Verschiebt man eine bisherige Nutzung von Punkt A nach Punkt B, muss die dortige Nutzung nach Punkt C und jene von Punkt C nach Punkt D. Im Vergleich zu anderen Oberengadiner Gemeinden verfügt St. Moritz über wenig freies Bauland in der Zone für öffentliche Bauten. «Das Problem mit den Pferdestallungen ist noch nicht gelöst», sagt der Gemeindepräsident. Diese sollten ursprünglich mal einem Erstwohnungsprojekt für Einheimische weichen. «Doch inzwischen hat die Nachfrage nach Einheimischen-Wohnungen abgenommen», sagt Asprion. Also stehen die Pferdestallungen an der Via Tegiatscha immer noch.

Standort Areal Ludains

Als einer der wahrscheinlichsten Standorte für ein neues St. Moritzer Kino wird das Areal Ludains in St. Moritz-Bad angesehen, jedenfalls von Anita Urfer, Departementschefin Kultur im St. Moritzer Gemeindevorstand. Eine Projektidee für einen modernen, schlichten Doppelbau aus Beton und Glas zwischen Reithalle und Nordseite der Eisbahn wurde schon mal diesen Frühling diskutiert. Er wäre auf dem Geländeteil der aktuellen Pferdekoppeln errichtet worden. Der Betonanbau an die Reithalle wäre entfernt und eine Verbindung zwischen Kinogebäude und der zur Eventhalle umfunktionierten Reithalle gebaut worden. Diese Projektidee ist noch pendent. Es stehen noch weitere Abklärungen im Kontext der vor allem wegen ihres einzigartigen Walmdaches schützenswerten Reithalle aus. «Wir müssen und werden eine Lösung finden», sagt Gemeindepräsident Asprion, der sich zum Kinostandort St. Moritz bekennt. «Aber ohne Eventhalle macht ein Kino auf dem Areal Ludains keinen Sinn», betont er.

Serletta Süd/Serletta Nord?

Inzwischen hat der Gemeindevorstand noch zwei weitere mögliche Standorte in seine Abklärungen aufgenommen. In Verbindung mit der Realisierung eines neuen St. Moritzer Kongresszentrums/Forums, könnte das neue St. Moritzer Kino möglicherweise am Standort Serletta Nord (Areal unterhalb des Hotels Kulm) oder Serletta Süd (Hauptpost-Areal) einen Platz finden. «St. Moritz braucht ein Kino», betont Sigi Asprion. Dieses könne aber nicht einfach aus dem Boden gestampft werden. Ob auf dem Areal Ludains oder anderswo: die Planungs- und Entscheidungsschritte bis zur Realisierung bräuchten eben ihre Zeit. «Bestenfalls in drei Jahren» habe St. Moritz wieder ein Kino, meint Asprion.

Den «festgefahrenen Dampfer» wieder flott machen

St. Moritzer diskutieren darüber, wie sich der Ort neu erfinden kann

«St. Moritz braucht mehr Verrückte!» Dies eine der Aussagen am Dorfgespräch vom Donnerstag. Der Hunger nach Erfolg fehlt, die kuschelige Komfortzone wird zu wenig verlassen.

RETO STIFEL

Das ernüchternde Resultat gleich zu Beginn. «Ist St. Moritz mutig?» wollte der Moderator des Dorfgesprächs, Christian Gartmann, von den rund 150 Anwesenden wissen. Gerade einmal drei Personen – die beiden obersten St. Moritzer Politiker und der Bergbahnen-Chef – haben Ja gestimmt. Alle anderen gingen wohl mit dem Marken-Experten Klaus-Dieter Koch einig, der sagte, dass der Mut, Aussergewöhnliches zu wagen, herausragende Sachen zu machen, nicht mehr da sei. «St. Moritz braucht mehr Verrückte und die Alten müssen die Verrücktheiten zulassen», sagte er. NZZ-Redaktorin Ruth Spitzenpfeil erinnerte an Gunter Sachs. Dieser habe früher schon gesagt, St. Moritz komme ihm vor wie ein festgefahrener Dampfer. Daraufhin habe er den Dracula Club gegründet und zumindest im Nachtleben des Ortes vieles bewegt. Sie plädierte für ein Zurück zum Lustvollen, zum Spass. «St. Moritz ist kein Ort für Kleingeist», sagte sie.

St. Moritz soll wieder mehr den Mut haben Aussergewöhnliches zu machen. Foto: swiss-image/Lucia Degonda

Opfer des Erfolges

«Kann St. Moritz sich neu erfinden?» lautete die Ausgangsfrage zu diesem vom Dorfverein organisierten Gesprächsabend. Die Antwort blieben die eingeladenen Gäste mehrheitlich schuldig. Wohl kaum eine Zuhörerin oder ein Zuhörer hätte allerdings erwartet, dass die Experten, die Touristiker und die Politiker Patentrezepte zum Ärmel rausschütteln, wie Innovation und Qualität von St. Moritz gefördert werden können. Einig war man sich, dass das, was St. Moritz gross gemacht hat, gepflegt werden muss, dass das Verwalten des Erbes aber bei Weitem nicht ausreicht, um den Anschluss halten zu können. Unwidersprochen blieb auch die Aussage von Koch, dass das grösste Problem von St. Moritz der unglaubliche Erfolg der Vergangenheit ist. Satt, träge, zögerlich, zurückhaltend, wenig mutig: So wurde der Zustand des «Patienten» beschrieben.

In der Diagnose einig

Während sich die Gesprächsteilnehmer bei der Diagnose mehrheitlich einig waren, gab es beim Verschreiben der Rezepte zur Genesung unterschiedliche Ansätze zu hören. Für den Präsidenten von Hotelleriesuisse, Guglielmo Brentel, wäre es wichtig, dass sich St. Moritz wie eine Firma organisiert und verkauft. Vertikale Kooperationen müssten gefördert, die Wertschöpfung besser verteilt werden. Neu erfinden bedeute, den Weg, den der Ort erfolgreich gemacht habe, zu verlassen. Er empfahl, verstärkt auf den Outdoor-Sport und den Gesundheitstourismus zu setzen. «Älter, weiblicher und asiatischer ist die Zukunft des Tourismus», sagte er.

Das vermochte Ruth Spitzenpfeil nur mässig zu begeistern. Gesundheitstourismus zu fördern, sei etwa so, wie auf Kultur zu setzen, das würden schon viele machen und sei alles andere als verrückt. «Warum nicht ermöglichen, dass man mit den Skiern bis mitten ins Dorf fahren kann», schlug sie vor. Oder in Anlehnung an Barcelona, das sich als die Stadt am Meer neu erfunden hat, auf «St. Moritz am See» zu setzen?

Ideen der Jungen unterstützen

Originelle Ideen, aber wer soll sie umsetzen, wer übernimmt den Lead? «Wir Jungen müssen es packen», sagte Nina Hauser vom gleichnamigen Hotel in St. Moritz. Ideen von den Jungen seien viele vorhanden, diese müssten aber unterstützt werden, auch finanziell. «Man muss doch auch einfach einmal etwas wagen und machen», sagte sie. Eine Forderung, die von Valeria Holinger unterstützt wurde. «Bei den Jungen anzusetzen, ist sicher richtig», sagte sie. Wenn sie in ihrem Jahrgang die einzige Engadinerin sei, die in Samedan studiere, sei das doch bedenklich, sagte sie. Wenig begeistert zeigten sich die Vertreterinnen der Jugend von der Absicht, in St. Moritz eine Jugendsession ins Leben zu rufen. «Dann wird es wieder politisch und es geht viel zu lange, bis die Ideen umgesetzt werden», sagte Hauser. Gemeindepräsident Sigi Asprion erinnerte daran, dass viele gute und mutige Ideen oft durch gesetzliche Leitplanken behindert würden. «Wenn eine gewisse Resignation da ist, weil es so lange dauert, bis konkrete Resultate zu sehen sind», kann ich das nachvollziehen», sagte er.

HOTEL RESTAURANT

ROSEG GLETSCHER

PONTRESINA

Restaurant und Hotel ab 8. Juni wieder geöffnet!

Grosses Dessertbuffet auf der Terrasse!

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Pollak-Thom und das ganze Roseg-Team!

7504 Pontresina · Tel. 081 842 64 45 · Fax 081 842 68 86 · www.roseg-gletscher.ch

---

In **Pontresina** ab 1. August

Zimmer mit Kochgelegenheit

und separater Dusche/WC für Fr. 450.– mtl. inkl. NK an Nichtraucher zu vermieten.

Auskunft: Telefon 079 340 34 52

176.790.321

Ungarische Zahnklinik:

50 bis 70% günstiger, 5 Jahre Garantie

Kostenlose Beratung mit Kostenvoranschlag in St. Moritz: **079 127 74 20**

012.254.018

Ich suche den netten, älteren Herrn, der mich am 11. Mai um ca. 10.30 Uhr von Spino notfallmässig zum Arzt gebracht hat.

Gerne möchte ich mich persönlich bei Ihnen bedanken.

SOGLIO-PRODUKTE AG
Daniela Sigg, Tel. 081 822 18 43

176.790.366

Samedan Plaz: Wenn Ihnen eine Blockwohnung nicht individuell genug ist… Schöne

3½-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Telefon 081 852 48 50

176.790.296

Endlich geht es wieder los!

*Nach jahrelangem «Sommerschlaf» erwecken wir das Signalstübli **ab Samstag, 8. Juni**, wieder zu neuem Leben. Lassen Sie sich auf unserer schönen Sonnenterrasse mit hausgemachten Kuchen, verschiedenen Grilladen oder einem Gläschen Wein verwöhnen! Bei schönem Wetter sind wir jeden Tag für Sie da.*

Es freuen sich auf Ihren Besuch

Alexandra Russ und Michael Hänz
Restaurant Signalstübli
Bergstation Signalbahn, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 11 38

012.254.120

St. Moritz, Via Somplaz 37a

Zu vermieten per sofort

2½-Zimmer-Wohnung

Wohnfläche 56,7 m², mit Gartensitzplatz und Blick auf See. Parkplatz vorhanden.
Fr. 1640.– exkl. Nebenkosten.

Telefon 081 837 37 37

---

www.engadinerpost.ch

Junge, gepflegte Engadinerin sucht erste eigene Wohnung im Raum Oberengadin.

Schön wären **1 bis 2 Zimmer** für max. Fr. 1300.– mtl. inkl. Nebenkosten.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Telefon 079 733 23 35

012.254.165

Sils ENGADIN

Einladung zu einem öffentlichen Workshop zum Thema

Sils – quo vadis?

Mittwoch, 26. Juni 2013 um 14 Uhr bis ca. 17:30 Uhr, Mehrzweckhalle Schulhaus Champsegl, Sils Baselgia

Programm

1. **Begrüssung und Zielfestlegung**
2. **Wie haben es andere gelöst?**
3. **Inhalte – wie soll Sils sich präsentieren?**
4. **Kommunikation**
5. **Zusammenfassung und weiteres Vorgehen**

Nach der Veranstaltung sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich bei hubertus.fanti@sils.ch oder telefonisch unter 081 838 50 57 bis spätestens 21. Juni anzumelden.

Beachten Sie bitte, dass beim Schulhaus keine Parkplätze zur Verfügung stehen - Parkhaus Segl/ValFex, Einfahrt Sils Maria, benützen

Sils, 8. Juni 2013

Der Gemeindevorstand — Der Vorstand von Sils Tourismus

Bergell: Zu verkaufen / da vendere

- Haus mit Keller in Löbbia (geeignet für Jäger)
- Haus mit romantischem Garten und Gewölbekeller inkl. Scheune in Castasegna

Beide Objekte sind zum Schätzungswert zu verkaufen.

Anfragen an: Rodolfo Gianotti, 7416 Almens
Telefon 079 669 15 53, info@nelli.ch

176.790.262

Restorant Plazzet 7514 Sils Maria

Eröffnungsapéro, Sonntag, 9. Juni 2013 zwischen 11.00 und 14.00 Uhr

Ab Montag, 10. Juni 2013
täglich von 9.00–19.30 Uhr geöffnet.
Mittags 3-Gang-Menu inkl. Mineral Fr. 18.–.

Reservationen unter Tel. 079 342 83 40

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Sara Bachmann und Team

176.790.382

St. Moritz TOP OF THE WORLD

St. Moritz Sport sucht per 15. August 2013 oder nach Vereinbarung in Jahresstelle

Projektbearbeiter/-in Sport und Kultur

Ihre Aufgaben:
- Selbstständige Projektbearbeitung
- Mitarbeit bei Sport- und Kultur-Anlässen
- Allgemeine kaufmännische Arbeiten

Wir erwarten:
- Kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- Gute EDV-Kenntnisse
- Sprachen D / E / I / evtl. F
- Selbstständige, flexible Arbeitsweise
- Teamfähigkeit
- Freude am Sport und an der Mitarbeit bei Events
- Gute skifahrerische Kenntnisse vorausgesetzt

Sie finden:
- Herausforderung in dynamischem, jungem Tourismusbetrieb
- Viel Arbeit, die angepackt werden will
- Interessantes Umfeld mit internationalen Gästen

Interessenten/Interessentinnen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung an:

Frau Esther Späni
Kur- und Verkehrsverein
Sportsekretariat
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
E-Mail: esther.spaeni@stmoritz.ch

176.790.362

SOGLIO
Gepflegt mit der Kraft der Berge

Unsere Manufaktur im Bergell sucht möglichst bereits auf den 1. Juli 2013 oder nach Vereinbarung

Alleinbuchhalter/in

für das Rechnungswesen (30 – 50 %)

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit mit mehrjähriger Praxis als Alleinbuchhalter/in und fachspezifischer Weiterbildung.

Wir bieten eine selbstständige und verantwortungsvolle Stelle im Finanzwesen innerhalb eines gut aufgestellten Teams von 17 Mitarbeiter/-innen.

Das komplette Stellenprofil finden Sie auf unserer Internetseite www.soglio-produkte.ch

Wenn Sie diese spannende Aufgabe interessiert, senden Sie bitte die vollständigen Bewerbungsunterlagen direkt an

Daniela Sigg (Geschäftsführerin)
SOGLIO-PRODUKTE AG
Via Principale 12
CH-7608 Castasegna

176.790.322

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

---

www.gr.ch/**stellen**
GRAUBÜNDEN

Das **Amt für Berufsbildung** sucht in Samedan eine/einen

Berufs- und Laufbahnberater/-in (70 - 90 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.gr.ch/stellen

---

www.gr.ch/**plazzas**
GRISCHUN

L'**uffizi per la furmaziun professiunala** tschertga per Samedan ina/in

cussegliadra u cussegliader da professiun e da carriera (70 - 90 %)

Infurmaziuns detagliadas chattais Vus sut www.gr.ch/plazzas

Zu vermieten in **Zuoz** eine

3½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Sitzplatz und Garage. Die Wohnung befindet sich in einem alten Engadinerhaus.

Tel. 076 334 79 86 oder 076 316 60 20

176.790.370

Pontresina: Zu verkaufen

Garagenplätze

im Parkhaus Mulin (Dorfzentrum).

Für Auskünfte: Hotel Albris AG
Claudio Kochendörfer
Via Maistra 228, 7504 Pontresina
Telefon 081 838 80 40

176.790.326

Samedan: In historischem Engadinerhaus an zentraler, ruhiger und sonniger Lage, rustikal ausgebaut, in Jahresmiete

Per sofort

3½-Zimmer-Wohnung

grosse Wohnküche,
Fr. 1900.– mtl. inkl. NK

Per 1. Juli 2013

2-Zimmer-Wohnung

Arvenstube, Fr. 1480.– mtl. inkl. NK

2-Zimmer-Wohnung

Gartensitzplatz, Fr. 1700.– mtl. inkl. NK

Per 1. September 2013

3½-Zimmer-Wohnung

grosse Terrasse, Fr. 2170.– mtl. inkl. NK

Telefon 081 852 30 31

012.254.166

Ein Stück Engadin im Abonnement

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

In **Pontresina** per 1. Juli oder nach Vereinbarung ganzjährig zu vermieten schöne, grosse und helle

3½-Zimmer-Wohnung

Mietzins inkl. NK und Garagenplatz Fr. 1980.–.

Auskunft: Telefon 081 842 71 55
(zu Geschäftszeiten)

176.790.171

Zu vermieten in **St. Moritz-Dorf**, Gallaria Caspar Badrutt

Ladenlokal 74 m²

Geeignet für Praxis, Büro, Gewerbe. Mietzins Fr. 2350.– mtl. inkl.

Telefon 044 391 57 34

197.069.754

... schöner exklusiv wohnen

An ruhiger, sonniger Lage in **Lavin** zu vermieten per 1. Juli helles und modernes

3-Zimmer-Haus

Komfortabel, Lärchenböden, Cheminéeofen, Gartensitzplatz, Abstellraum, WM/TB, Carport. Miete Fr. 1450.– exkl. NK.

Auskunft/Besichtigung:
Telefon 081 850 13 88

176.790.323

In St. Moritz-Bad zu vermieten
ab 1. Juli 2013

4½-Zimmer-Wohnung

mit Garagenplatz.
CHF 2400.– mtl., inkl. NK.

Nähere Angaben: Tel. 079 605 69 34

176.790.291

St. Moritz-Bad: Zu vermieten ab 1. August oder nach Vereinbarung

3½-Zimmer-Wohnung

im 3. OG, mit einmaliger Seesicht, helle, grosse Räume und neuwertiger Innenausbau. Mietzins Fr. 2700.– exkl. NK.

Auskunft: Paul Koller St. Moritz AG
R. Giger, 081 830 00 30 (Bürozeiten)

176.790.371

Für Drucksachen 081 837 90 90

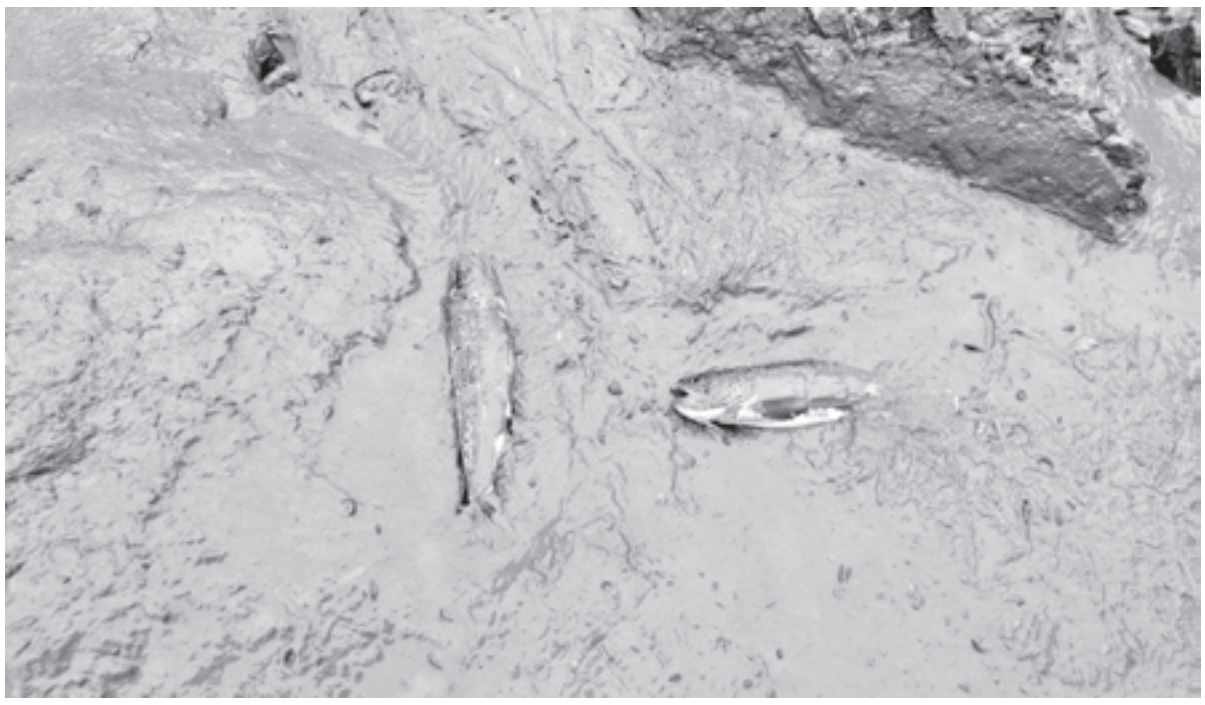
Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

«Wir sind uns keiner Schuld bewusst»

Die Engadiner Kraftwerke AG zieht ihre Schlüsse aus dem Ökodesaster am Spöl an vergangenen Ostern.

Die Folgen nach dem Ökodesaster am Spölbach sind nicht so dramatisch wie erst angenommen – die Folgen für die Engadiner Kraftwerke AG jedoch noch ungewiss. Die EP/PL im Gespräch mit EKW-Direktor Peter Molinari.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER



Nach den heutigen Erkenntnissen weiss man, dass dieses Foto einige Stunden vor dem Öffnen des Grundablasses gemacht wurde. «Die Öffnung war die einzig richtige Entscheidung», so Molinari. Foto: SNP

«Engadiner Post»: Herr Molinari, Sie haben sich am Mittwochnachmittag in der «Taskforce Spöl» getroffen. Sind Sie mit der Sitzung zufrieden?
Peter Molinari: Ja, es war aufschlussreich. Der Ton innerhalb der Taskforce hat sich merklich gebessert und ich bin froh, dass die Folgen zum Glück nicht so schlimm sind, wie man es am Anfang befürchtet hatte.

EP: Wie geht es Ihnen, wenn Sie an das Unglück zurückdenken?
Molinari: Die ersten Tage nach dem Ereignis hatte ich ehrlich gesagt schlaflose Nächte. Ich war sehr betroffen, denn der Spölbach war eines meiner Lieblingsprojekte, wofür ich mich sehr eingesetzt habe. Mittlerweile schaue ich das alles aber relativ gelassen an.

EP: Jetzt weiss man auch, warum das Unglück passiert ist…
Molinari: Der Seespiegel war sehr tief, jedoch immer noch 17 Meter über dem legalen, minimalen Absenkziel. Das geschah aufgrund des langen, kalten Winters, der einen hohen Strombedarf mit sich zog. Wegen des tiefen Wasserstandes haben sich grossflächig Sedimente freigelegt. Die Zuflüsse haben sich darin eingegraben, woraus kleine Canyons entstanden sind. Irgendwann muss so ein grösserer Canyon eingestürzt sein.

Dies hatte zur Folge, dass eine riesige Schlammmenge schwallartig in den See stürzte und sich unter Wasser als Schlammlawine bis zur Staumauer fortbewegte. Diese so genannte Trübeströmung war die Ursache des Unglücks.

EP: Also war gar nicht das Öffnen des Grundablasses verantwortlich für die Schlammlawine im Spöl?
Molinari: Hauptsächlich nicht, nein. Der grösste Teil des Schlammes gelangte bereits in den Spöl, bevor wir die Verstopfung im Dotiersystem bemerkten. Davon haben wir gar nichts mitbekommen. Die Bilder mit den verendeten Fischen im Schlamm entstanden bevor wir den Grundablass geöffnet haben. Mit dem Öffnen des Grundablasses hat man dort nicht mehr viel verschlimmert. Wie viel des Schlamm vor der Verstopfung durch die Dotieranlage in den Spöl gelangte und wie viel durch das Öffnen des Grundablasses, wird momentan noch von der ETH Lausanne untersucht.

EP: Sie sagen, dass das Öffnen des Grundablasses sogar die einzig richtige Lösung war.
Molinari: Ja, denn wir sind verpflichtet, ein gewisses Restwasser abzulassen. Normalerweise geschieht das durch die Dotieranlage. Wenn diese verstopft ist, dann ist das Öffnen des Grundablasses die einzige Möglichkeit, Wasser von oberhalb der Staumauer abzulassen und den Spöl mit Wasser zu versorgen.

EP: …und mit Schlamm
Molinari: Wir öffnen den Grundablass mindestens zweimal im Jahr, um ein künstliches Hochwasser zu erzeugen. Dort wissen wir, dass anfangs während einer halben Stunde «dreckiges» Wasser kommt. Danach folgt sauberes Wasser, das wir einige Stunden zum Spülen brauchen. Das Problem an Ostern war, dass der Wasserspiegel einfach zu tief war, um den Fluss richtig zu spülen.

EP: Was hätte es genutzt, wenn man die Verstopfung früher entdeckt hätte?
Molinari: Gar nichts. Die Verstopfung war, wie gesagt, nicht die Ursache des Unglücks. Wir gehen davon aus, dass der Schlamm zwischen 12 Uhr nachts und 2 Uhr morgens in den Spöl gelangte. Hätte man es früher gemerkt, hätte der Pikettmann vor Ort festgestellt, dass kein Restwasser mehr austritt, worauf er von seinem Chef die selbe Order bekommen hätte, die er auch zwölf Stunden später bekommen hat; den Grundablass zu öffnen.

EP: Funktionierendes Dotiersystem oder nicht, man hätte also gar nichts machen können?
Molinari: Genau, das Unglück war das Ereignis, das im See stattgefunden hatte. Es ist, einfach gesagt, sehr dumm gelaufen.

EP: Sieht das die Staatsanwaltschaft gleich?
Molinari: Untersuchungen der Staatsanwaltschaft, wer Schuld hat, sind am Laufen und die Kantonspolizei macht momentan die nötigen Befragungen. Das Rechtliche ist eine Sache, das Ingenieurwesen eine andere. Wir sind zwar die Verursacher des Unglücks, denn wenn es die Staumauer nicht gäbe, wäre es auch nicht passiert. Aber von der technischen Seite her sind wir uns keiner Schuld bewusst.

EP: Was für Konsequenzen ziehen Sie nun aus den Ereignissen?
Molinari: Einige. Erst einmal warten wir auf Vorschläge der ETH Lausanne. Wir werden Massnahmen ergreifen müssen, die verhindern, dass Sedimente aus den hinteren Teilen des Sees mobilisiert werden und vor die Staumauer gelangen können. Da gibt es verschiedene denkbare Varianten. Beispielsweise können physische Barrieren in den Bachbetten den Schlamm zurückhalten, damit nicht alles auf einmal rutscht. Ob dieser Aufwand betrieben werden will, das muss der Verwaltungsrat entscheiden.

EP: Und was für Gedanken kommen auf, wenn Sie an das Projekt «Retrofit Punt dal Gall» 2015 denken, bei welchem verschiedene Systeme wie Grundablass, Druckstollen und Dotiersystem revidiert werden sollen.
Molinari: Ein ungutes Gefühl schwingt da natürlich mit. Wir werden für die Arbeiten, während eines Monates, den Seespiegel unter die gesetzliche Limite ablassen müssen, arbeiten aber zusammen mit der ETH an Systemen, damit dann die Restwasserversorgung des Spöls einwandfrei klappt. Als weitere Konsequenz aus dem Unfall werden wir auch ein Rückfallsystem einführen. Momentan können wir lediglich mit dem Dotiersystem überprüfen, ob und wie viel Wasser fliesst. Wir haben bei einem Ausfall keine Möglichkeit nachzusehen, was genau los ist. Dafür wollen wir ein zweites System einbauen. Dieser doppelte Boden hätte an Ostern zwar nichts gebracht, aber es wäre allgemein gut, eine doppelte Sicherheit zu haben.

EP: Und wie geht es Ihnen, wenn Sie an den nächsten Winter denken?
Molinari: Momentan ist der See wieder auf normalem Niveau. In den 40 Jahren, in denen wir diese Anlage betreiben, hatten wir dieses Problem auch noch nie. Deswegen denke ich, dass so etwas nicht mehr passieren sollte. Nicht zu vergessen ist auch, dass das EKW keinen Einfluss auf die Bewirtschaftung des Sees hat. Die Stromfirmen, welche wir beliefern, geben uns vor, wie viel Strom sie wann benötigen. Ihnen ist der Vorfall aber auch sehr nahe gegangen und sie haben verlauten lassen, dass sie künftig darauf achten werden, die Wassermenge nicht bis zum letzten legalen Limit auszunützen.

Bleibt es warm und schön, gibt es eine gute Ernte

Durch den trüben Frühling stand die Vegetation still, jetzt entwickelt sie sich weiter

Der Schnee in den Alpen ist noch zu sehen. Das bringt Feuchtigkeit für den Boden. In den unteren Lagen hat die Zeit des Heuens bereits begonnen und das Jungvieh grast.

SARAH ZANOTTA

«Wir sind im Fahrplan», sagt Gian Sutter, Bauer und Präsident des Oberengadiner Bauernverbandes. Der Frühling hatte früh und gut angefangen, seit drei Wochen und bis vor ein paar Tagen stand die Vegetation aber still. Die Niederschläge und die tiefen Temperaturen sind dafür verantwortlich. Bleibt es über das Wochenende und in der nächsten Woche warm und gibt es keinen Frost, kann sich die Vegetation schnell weiterentwickeln. Tritt das Gegenteil ein und es bleibt nicht warm, könnte sie um zwei bis drei Wochen zurückfallen. Ob die Sommerprognosen gut werden, entscheidet sich in den nächsten Tagen, vorher kann Sutter noch kein Urteil fällen. Auch der Termin des Alpauftriebs entscheidet sich in der nächsten Woche. Normalerweise geschieht dieser um den 20. Juni herum.

Sieht man in die Berge, liegt noch Schnee bis zur Waldgrenze. Dieser störe zurzeit allerdings nicht. «Er hält den Boden feucht und die Alpweiden können wachsen», sagt Landwirt Gusti Clalüna. Bis Mitte Juli dürfe der Schnee aber verschwunden sein, meint er weiter. Die Tiere sind zurzeit noch in den Ställen, denn mit der Beweidung wartet der Landwirt noch. Das sei kein Problem, das letzte Jahr war gut und der Silser Bauer hat genügend Futtervorrat für sein Vieh. Nach Clalünas Einschätzung sollten alle Bauern des oberen Oberengadins gut mit der letztjährigen Ernte auskommen. Einen guten Vorratsbestand verzeichnet auch Gian Sutter aus Samedan. Er könne das Vieh noch zwei Monate damit füttern. Das Jungvieh lassen die Bauern schon weiden. Sutter schätzt, dass diese drei bis fünf Tage später auf die Weide gelassen wurden als sonst.

Carlo Mengotti, Landwirtschaftlicher Berater fürs Oberengadin, Bergell und Puschlav, bekräftigt die Aussagen der beiden Landwirte. Man könne nicht klagen. Nach seiner Schätzung sei die Vegetation des Oberengadins bis zu zwei Wochen im Rückstand. Auch er sieht einen Vorteil beim liegenden Schnee in den Alpen. «Der Boden speichert das Wasser, welches in der Trockenzeit dann gebraucht wird.» Im Oberengadin tritt die Trockenheit in der zweiten Sommerhälfte ein.

Die Wärme hat im Bergell und Puschlav bis jetzt auch gefehlt. Das Gras konnte nicht in der gewohnten Menge wachsen. Während der starken Niederschläge musste auch das Vieh zurück in den Stall. Mit dem ersten Schnitt haben Landwirte im Puschlav und Bergell bereits anfangs Woche begonnen. Die Oberengadiner können mit ihrem ersten Schnitt Ende Juni, anfangs Juli starten, wenn das Wetter wie gewünscht mitspielt.

Noch ist der Schnee in den höheren Lagen zu sehen. Die Feuchtigkeit bringt Vorteile für die Alpweiden. Im Tal, wie hier in Samedan, frisst sich das Jungvieh satt. Foto: Marie-Claire Jur

SAMEDAN SCOULA CUMÜNELA
GEMEINDESCHULE

…die zweisprachige Schule im Engadin

Die Scoula cumünela Samedan ist eine von wenigen Volksschulen der Schweiz, die von Grund auf zweisprachig sind. Sie betreibt vom Kindergarten bis zur neunten Klasse Sprachimmersion in Romanisch und Deutsch und sucht **auf Beginn des Schuljahres 2013/14 Sie als**

Betreuungsperson für die neu geschaffenen Tagesstrukturen (ca. 30%)

Ihre Chance
ist, den Aufbau der ergänzenden Tagesstrukturen entscheidend mitzugestalten.

Ihre Kompetenzen
bestehen darin, in einem modernen Schulsystem auf die unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder einzugehen. Sie sind eine kompetente und freundliche Bezugsperson und betreuen die Kinder in deutscher Hochsprache. Sie stellen das Kind ins Zentrum Ihrer Bemühungen.

Sie bringen
Sozialkompetenz mit und arbeiten gerne mit Kindern und Jugendlichen. Sie haben die Bereitschaft, sich im Bereich der Betreuung der Kinder und Jugendlichen weiter- oder auszubilden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne gibt Ihnen Herr Robert Cantieni, Schulleiter, Telefon 081 851 10 10, oder schulleitung@scoulasamedan.ch weitere Auskunft. Informationen über die Schule finden Sie unter www.scoulasamedan.ch

Reizt Sie eine echte berufliche Herausforderung, dann senden Sie Ihre Unterlagen bis am **Montag, 17. Juni 2013** an **Robert Cantieni, Schulleiter, Puoz 2, 7503 Samedan**, oder an schulleitung@scoulasamedan.ch. Bewerbungen per E-Mail sind willkommen.

176.790.359

Badilatti Calorama

Kaffeemuseum
Kaffeebar & Shop, Zuoz

Ab 10. Juni 2013 wieder offen
Mo–Fr / 15–18 Uhr

Sie finden:
Das ganze Badilatti-Kaffeesortiment
Eine grosse Auswahl an Offentees
und Puschlaver Kräutertees
Diverse Accessoires

Röstfrischer Kaffee zur Degustation

Kultur-Events gemäss Programm

Cafè Badilatti, 7524 Zuoz
www.cafe-badilatti.ch

176.790.278

JETZT WIRD ES HEISS!!!

SEAT lanciert den Sommer mit einer unglaublichen Juni-Aktion:

Bis Fr. 3000.– Eintauschprämie

SEAT Alhambra 4x4 ab Fr. 36 000.–

GP
www.garage-planuera.ch
CHO D'PUNT 33 • 7503 SAMEDAN
www.garage-planuera.ch

176.790.360

Für Drucksachen 081 837 90 90

Champfèr:
Ganzjährig ab sofort zu vermieten
grosses, möbliertes Studio
Fr. 1300.– inkl. NK und Garageneinstellplatz. Telefon und Natel 081 830 00 46

012.253.570

4½-Zi.-Wohnung in Maloja
Garage, Terrasse, Garten, Fr. 2350.– inkl. NK exkl. Strom, ab 1. August oder nach Vereinbarung.
Telefon 079 703 00 79

012.254.124

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **Zuoz**
– möbliertes Studio
– möblierte 1½-Zi.-Wohnung
– grosse, möblierte 4½-Zi.-Wohnung
an NR, Aussenparkplatz, Lift.
Tel. 079 202 70 46, ab 16.00 Uhr

176.790.367

Ganzjährig zu vermieten oder zu verkaufen in **Pianello Lario (Comersee)**
2½-Zi.-Ferienwohnung
ab 1. Juli. Mit Seesicht, zwei Balkonen und Garage. Miete mtl. Fr. 600.– exkl. NK.
Auskunft unter Tel. 081 844 02 22 von 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 18.30 Uhr

176.790.135

In **Zuoz**, nahe Skilift, per sofort oder nach Vereinbarung längerfristig an Nichtraucher/in zu vermieten schöne, renovierte
2-Zimmer-Wohnung
möbliert, inkl. Wäsche, Geschirr, Satellit-TV/Radio etc. Mit GS, Glaskeramikherd, Parkett, Dusche, Abstellraum, Sitzplatz. Fr. 1150.– mtl. inkl. Heizung und PP.
Telefon 044 391 89 84 oder
Natel 079 403 50 86
Mail: alvries@bluewin.ch

176.790.327

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon, 3426 Aefligen
PC 34-4900-5

Restaurant/Hotel Lagrev
Isola/Maloja
OFFEN am Wochenende 8./9. Juni
Ab 13. Juni durchgehend offen bis Ende Oktober
Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Giovanoli A. O., Luca Giovanoli
und Team
Telefon 081 824 35 91
oder 079 738 09 23

176.790.388

ISSLER GROSS warm und wasser

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Absprache

Servicemonteur Heizung/Sanitär
(m/w, 100%)

Ihr Aufgabengebiet:
Umfasst die Ausführung von allgemeinen Reparatur-, Störungs- und Unterhaltsarbeiten sowie kleineren Umbauarbeiten im Sanitär- und Heizungs-Bereich. Sie übernehmen gerne Verantwortung und sind bereit, Pikett-Dienst zu leisten.

Unser Anforderungsprofil:
- Berufsausbildung als Heizungs- oder Sanitärmonteur mit EFZ
- Einige Jahre praktische Berufserfahrung als Servicemonteur im Bereich Heizung und Sanitär in der Schweiz
- Selbstständige Arbeitsweise
- Gute Umgangsformen und gepflegtes Erscheinungsbild
- Italienischkenntnisse in Wort und Schrift erwünscht
- Führerschein Kat. B zwingend

Das erwartet Sie:
- Ein interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet
- Gutes Arbeitsklima in einem kleinen motivierten Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Ansprechperson: Gian Paul Müller, Telefon 079 236 14 03

Issler und Gross AG
Innpark
Via Nouva 13
7505 Celerina
Telefon 081 833 82 82

176.790.302

Die Regeln kennen, aber die Herzlichkeit nicht vergessen

Im Knigge-Kurs im Hotel Laudinella lernten die Teilnehmerinnen die Grundlagen der modernen Umgangsformen

Im Hotel Laudinella finden zweimal im Jahr «Knigge-Kurse» statt. Coach Tobias von Känel schult die elf Teilnehmerinnen im modernen Knigge – damit sie sich auf dem gesellschaftlichen Parkett sicher bewegen können.

SARAH WALKER

Kursleiter Tobias von Känel führt die elf Kursteilnehmerinnen in die modernen Umgangsformen ein. Der Knigge-Kurs beinhaltet viel theoretisches Wissen und einzelne praktische Übungen. Fotos: Sarah Walker

Als der Fisch mit den toten, starren Augen seine Verspeiserin vorwurfsvoll anzublicken scheint, fragt sich diese unwillkürlich, wie sie diesen ganzen, mit Kopf, Haut und Schwanz servierten Seebewohner nur essen sollte.

Glücklicherweise befindet sich die Kursteilnehmerin in einem Knigge-Kurs, in dem sie lernt, wie man eine Forelle blau sezieren muss, und nicht auf einem Dinner, wo sie den kritischen Blicken ihres Chefs ausgesetzt ist und nicht weiss, wie man mit einer Forelle blau umzugehen hat.

Der Forelle geht's an den Kragen

Tobias von Känel, früherer Leiter der Typ Akademie Schweiz und Gründer der Beratungsfirma von Känel GmbH, zeigt den elf Kursteilnehmerinnen gekonnt vor, wie eine Forelle blau filettiert wird. «Es ist gar nicht so schwer wie es aussieht», ruft eine Teilnehmerin aus und macht sich an ihrem Fisch zu schaffen. Nein, schwer ist es nicht, aber frau muss wissen, wie man es macht. Zuerst wird die Delikatesse, das «Fischbäckli», das sich etwas links versetzt unter dem Fischauge befindet, freigelegt. Anschliessend wird der Kopf mit dem Fischmesser leicht eingetrennt. «Wichtig ist, dass man einen Fisch nie schneidet, sondern immer nur trennt», erklärt der Coach. Dann werden das Fleisch bei der Schwanzflosse sowie die ganze Oberseite des Fischs eingetrennt. Schliesslich kann die Haut einfach abgezogen und das Messer unter dem Rückgrat und den Gräten hindurch bis zum Kopf geführt werden. Und schon lösen sich Schwanz, Gräten und Kopf vom Filet.

So kann Mann und Frau sicher durch die Apéro-Gesellschaft wandeln. Links werden Teller und Glas gehalten, sodass die rechte Hand frei ist.

Stilsicher durch den Alltag

«Umgangsformen sind im Trend», sagt von Känel. Um sich auf dem gesellschaftlichen Parkett sicher und stilvoll zu bewegen, ist es sinnvoll, die Anstands- und Höflichkeitsregeln zu beherrschen. Dazu gehört auch ein zuvorkommendes, freundliches Auftreten und ein respektvoller Umgang mit seinen Mitmenschen.

Aus diesem Grund haben sich elf Frauen im Hotel Laudinella eingefunden. Sie alle möchten die modernen, zeitgemässen Umgangsformen besser oder neu kennen lernen und diese dann im Alltag anwenden. Auf dem dichtgefüllten Programm stehen über zwölf verschiedene Themen wie «der erste Eindruck», «beruflicher Alltag» oder «der gekonnte Small-Talk». Interessanterweise nehmen nur Frauen am Kurs teil. Die meisten arbeiten bei der Destination Engadin St. Moritz, vertreten ist auch die Geschäftsführerin von «Soglio Produkte». «Es ist richtig, dass hauptsächlich Frauen an den angebotenen Knigge-Kursen teilnehmen», sagt Corina Hösli, Kultur- und Marketing-Zuständige im Hotel Laudinella. Warum, könne sie auch nicht sagen.

Den elf Frauen jedenfalls gefällt der Kurs, sie beteiligen sich aktiv daran, stellen Fragen, denken mit, führen Situationen vor und lernen die gesellschaftliche Etikette.

Apéro-Häppchen jonglieren

«Beim Apéro stellt sich immer die Frage, wohin mit Glas, Teller und Serviette, damit die Hand noch frei ist, um andere Personen zu begrüssen», beschreibt von Känel die «Apéro-Tücken». Hier gilt: Das Weinglas am Stiel zwischen kleinem Finger und Ringfinger halten und den Teller sowie die Serviette mit Daumen und Zeigefinger dazuklemmen (siehe Foto links). So kann sicher durch die Apéro-Gesellschaft gewandelt werden. Beim Besteck gibt es folgende Regel: Legt man Messer und Gabel offen hin, bedeutet das, dass man einen Nachschub haben möchte. Legt man sie geschlossen in «Position 17.00 Uhr», bedeutet das, dass man fertig gegessen hat.

Der Knigge-Kurs bestand aber nicht nur aus kulinarischen Umgangsformen. Von Känel lehrte auch viel Theoriewissen über Körpersprache, Begrüssungsregeln oder das gegenseitige Vorstellen.

Der erste Eindruck als Visitenkarte

Der erste Eindruck, den eine Person vermittle, sei sehr entscheidend. «93 Prozent läuft dabei auf der non-verbalen Ebene ab», sagt der Coach. Darum ist es laut von Känel wichtig, dass Körperhaltung, Augenkontakt, Gesichtsausdruck und Kleidung stimmen. Ein adäquater Händedruck, fest, aber nicht zu stark, sowie guter Augenkontakt seien die Visitenkarte für einen guten ersten Eindruck.

Bei Begrüssung, Gespräch und Verabschiedung müssen Distanzzonen eingehalten werden: Bei «fremden Menschen» gilt die Regel, dass die Distanz einen bis zwei Meter betragen sollte, im persönlichen Bereich einen bis einen halben Meter und im intimen Bereich bis null Zentimeter. Bei Apéros, Stehempfängen und dergleichen kann die «GNA-Formel» helfen: Gruss mit Lächeln, Name, Aufhänger. Der Kursleiter nennt ein Beispiel: «Guten Tag, mein Name ist Tobias von Känel. Ich kenne den Gastgeber Ulrich Zimmerli vom Golfklub.» Als Aufhänger kann etwas von sich erzählt werden, das zum Anlass passt. Nicht lange, und man sei mitten in einem Small-Talk-Gespräch. Da gelte vor allem zu beachten, dass man positiv formuliere.

Von Känel betont während des gesamten Kurses, dass es zwar wichtig sei, die Regeln zu kennen, aber dass man dabei die Herzlichkeit nicht vergessen sollte. «Das Herz muss stimmen. Bleiben Sie natürlich», rät der Coach. Wir alle seien die Gesellschaft. «Prägen Sie, was Sie prägen können», meint von Känel abschliessend.

Zwei Kursteilnehmerinnen unterhalten sich während des Apéros. Während die Frau rechts ihre Hand zum Sprechen und Begrüssen frei einsetzen kann, muss die Frau links das Glas entweder abstellen oder in die andere Hand nehmen.

Hilfe, ein ganzer Fisch! Was nun? Im Knigge-Kurs lernen die Teilnehmerinnen, wie man eine Forelle blau richtig filettiert.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 120 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 20 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen und Dienstleistungen in gedruckter Form. Dazu laufend die aktuellsten News auf verschiedenen Allmedia-Kanälen. Dies in deutscher und romanischer Sprache. Wir suchen

Praktikanten

die bei uns gerne das faszinierende Handwerk des Journalismus erlernen möchten.

Praktikumszeit Diese beträgt mindestens drei, maximal sechs Monate. Der nächste Praktikumsplatz ist ab Mitte/Ende September 2013 frei.

Was wir erwarten Sie sind mindestens 20 Jahre alt, verfügen über eine abgeschlossene Berufslehre oder die Matura. Sie sind vielseitig interessiert, schreiben gerne und gehen offen auf Leute zu.

Was wir bieten Wir bieten Ihnen eine praxisorientierte, eng begleitete Ausbildung im Lokaljournalismus. Dies in einem kleinen, motivierten Team in einer der attraktivsten Gegenden der Schweiz. Arbeitssprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch sprechen und/oder schreiben können.

Bewerbung Schicken Sie Ihren Lebenslauf und ein kurzes Motivationsschreiben per Post oder via Mail an: «Engadiner Post/Posta Ladina», z.Hd. Reto Stifel/Chefredaktor, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz, reto.stifel@engadinerpost.ch, Tel. 081 837 90 85, www.engadinerpost.ch

HANGL
Samnaun/Schweiz

Wir suchen ab sofort

Verwaltungsangestellte/n

für folgende Bereiche der Hangl AG

- **Personalwesen** (Bewilligungsverfahren, An-/Abmeldung, Arbeitsverträge, Lohnverrechnung, Unfall-/Krankmeldungen)
- Erstellung **Abrechnungen** (Sozialabgaben, Quellensteuer)
- **Zentrale Anlaufstelle** für betriebsübergreifende Belange der Hangl AG (Verträge, Versicherungsangelegenheiten, Controlling etc.)
- **Allgemeine administrative Arbeiten** (Posteingang, Zahlungsverkehr, Mahnwesen, Statistiken, Archivierung etc.)
- **Finanzbuchhaltung** inklusive Mehrwertsteuerabrechnung **(optional)**

Neben einschlägiger Berufserfahrung erwarten wir selbstständiges Arbeiten in einem anspruchsvollen Tätigkeitsbereich. Wir bieten eine geregelte Arbeitszeit (5-Tage-Woche, 08.00 bis 17.00 Uhr), sehr gute Entlöhnung, ein angenehmes Betriebsklima und ein vielfältiges, abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld in einer sicheren Anstellung bei freier Kost und Logis.

Bewerbungen bitte an
admin@hangl.ch oder Hangl AG, CH-7563 Samnaun-Dorf
www.hangl.ch

176.790.335

Einladung zur 21. ordentlichen Generalversammlung am Freitag, 14. Juni 2013 um 17 Uhr

Die Academia Engiadina AG lädt ihre Aktionärinnen und Aktionäre zur 21. ordentlichen Generalversammlung in Samedan ein. Haupttraktanden sind das Geschäftsjahr und die Jahresrechnung 2012 sowie Neu- und Bestätigungswahlen. Die Eintritts- und Stimmkarten wurden den Aktionärinnen und Aktionären zusammen mit dem Jahresbericht 2012 zugestellt.

Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf Ihr Kommen.
Verwaltungsrat der Academia Engiadina AG
Thomas Nievergelt, Präsident

Academia Engiadina
Frau Beatrice Schmid, Aktienregister
Quadratscha 18, CH-7503 Samedan
Telefon 081 851 06 10, Fax 081 851 06 43
bea.schmid@academia-engiadina.ch
www.academia-engiadina.ch

ACADEMIA ENGIADINA

Für Drucksachen 081 837 90 90

gammeterdruck
Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

Im Zentrum von **Samedan** ab sofort zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung

im Dachgeschoss, kein Parkplatz. Miete Fr. 1600.– inkl. NK.

Auskunft erteilt Tel. 081 852 40 07

St. Moritz-Bad, zu vermieten

4½-Zimmer-Wohnung

ca. 100 m², unmöbliert, Bad/WC, DU/WC, 2 Balkone, 4. Obergeschoss, Parkplatz. An sonniger, unverbaubarer Lage mit einmaliger Sicht auf Berge und St. Moritzersee, ab sofort oder nach Vereinbarung. Nur Dauermieter, Mietpreis CHF 2700.– inkl. NK.

Tel. 081 833 40 09, Frau Previtali verl.

176.790.178

Zur Verstärkung unserer Abschleppabteilung suchen wir nach Vereinbarung

Automobilfachmann

Automechaniker/Karosseriespengler oder Ähnliches (bevorzugt mit LKW-Führerschein/Deutschkenntnisse erwünscht), der bereit ist, im Abschlepp- und Bergungswesen vollen Einsatz zu leisten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Auto Beltracchi Celerina
Telefon 081 833 30 03

176.790.289

HOTEL ENGADINERHOF
CH-7504 PONTRESINA

Ristorante Nostra Pizzeria

Ab sofort sind wir wieder für Sie da!

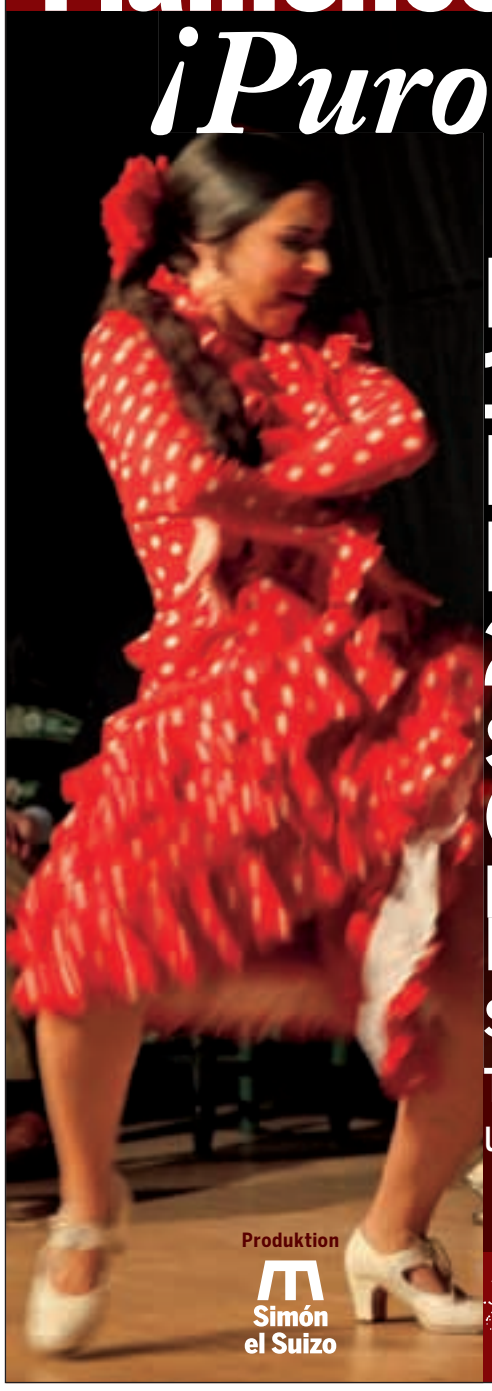
Pizza, Pasta, Carne
Einmalige Atmosphäre und Genuss pur
Täglich warme Küche
von 12.00 bis 14.00 und 18.00 bis 21.30 Uhr

Holzofenpizza bis 22.30 Uhr

Es freuen sich auf Ihren Besuch
Thomas Jankowski & Team · Telefon 081 839 33 33
www.engadinerhof.ch · info@engadinerhof.ch

176.790.377

Flamencos de Morón
¡Puro y vivo!



Donnerstag 13. Juni 2013 Rondo Pontresina 20.30 Uhr

Schimun Murk (Simón el Suizo) präsentiert den Flamenco in seiner Urform

Tickets Fr. 38.– Abendkasse und **www.ticketcorner.ch**

Produktion Simón el Suizo

Partner Pontresina piz bernina engadin

Simón el Suizo präsentiert:

Flamencos de Morón *¡Puro y vivo!*

Musik- und Tanzspektakel der Superlative

Die «Flamencos de Morón» pflegen den Flamenco in seiner Urform, echt, würzig, mitreissend. Die jungen Artisten aus Andalusien zeigen ihre Kunst in Form einer «Juerga», einem Fest unter Eingeweihten voller Intensität, Dramatik und Feierlichkeit und beziehen alle Anwesenden in das Ritual mit ein, bis zum Moment der Ekstase, dem Augenblick der Wahrheit, dem «Duende», der mystischen Vereinigung.

Die Gitarristen **Paco de Amparo** und sein Bruder **Ignacio de Amparo** haben, als Nachkommen von Diego del Gastor, dessen einzigartiges Gitarrenspiel übernommen. **Enrique Amaya,** ein Sänger mit brennender Stimme, berührt das Tiefste der Seele. **Ana Ojeda**, die blutjunge und graziöse Tänzerin verblüfft das Publikum mit ihrer individuellen Technik, kraftvollen Beinarbeit und künstlerischen Eleganz. **La Negra de Utrera,** eine echte Gitana, eine Sängerin mit einmaliger Bühnenpräsenz, entflammt vor allem auch durch ihre typischen temperamentvollen Tanzbewegungen. **Javier Heredia,** ein hervorragender Sänger mit aufwühlender Stimme, versteht immer wieder das Publikum mit seinen witzigen Gesten und Zapateados zu begeistern.

Die sechsköpfige Formation stammt aus Morón de la Frontera (Sevilla) und ist nach erfolgreichen Auftritten an diversen Festivals und auf internationalen Bühnen bekannt. Der Bündner Schimun Murk (Simón el Suizo), Gründer und Produzent geht seit vielen Jahren mit Leidenschaft den Spuren des ursprünglichen Flamencos nach. Mit seiner Truppe zeigt er wahrhaft ein unvergessliches Flamenco-Spektakel der Superlative.

Beitrag auf www.youtube.com/watch?v=v0sgJsecTmg sehen und hören.
Ticketverkauf: www.ticketcorner.ch oder an der Abendkasse Rondo, Pontresina ab 19.30 Uhr.

Palace-Story einmal anders

Mitarbeiter in der Rolle der Gäste

Zum Auftakt der Sommersaison präsentiert das Badrutt's Palace Hotel am 29. Juni «A Palace Story». Die Mitarbeiter sind dabei die Stars des Kurzfilms.

Die Filmagentur «element p» präsentiert unter der Regie von Daniel Reichenbach einen Hotelfilm der speziellen Art: Hauptdarsteller sind die Mitarbeiter des Badrutt's Palace Hotels, die in «A Palace Story» von Gouvernante Tiziana Tessaro die Mission erhalten, in die Welt des Gastes einzutauchen und durch ihre Arbeitskollegen das Unmögliche möglich werden lassen.

«Das Besondere am Badrutt's Palace Hotel ist die Loyalität der Mitarbeiter, die zum Teil seit 50 Jahren die ungewöhnlichsten Gästewünsche erfüllen. Sie sehen das Hotel und seine Gäste schon als ihre zweite Familie, für die sie alles geben», so Managing Director Hans Wiedemann. «Genau diese Emotionen wollten wir in ‹A Palace Story› widerspiegeln», sagt Daniel Reichenbach.

Die in Biel (Schweiz) niedergelassene Fullservice-Agentur «element p» arbeitet in den Bereichen Film und Digital Cinema und wurde bereits mehrfach international ausgezeichnet.

Mit der Ankündigung des Hotelfilms startete das Badrutt's Palace Hotel per 7. Juni eine Social-Media-Aktion mit einem Countdown-Ticker auf seiner Facebook-Seite (www.facebook.com/BadruttsPalace).

Ab dem 20. Juni wird der Wettbewerb freigeschaltet und die Fans erfahren direkt auf Facebook, was sie unternehmen müssen, um ihre persönliche «Palace-Story» während ihres Sommerurlaubs im legendären Traditionshaus Badrutt's Palace Hotel zu gewinnen. Begleiten darf sie genau die Person, die dem Fan bereits einmal einen Traum erfüllte. (pd/ep)

Frühling oder Winter, das ist hier die Frage

Wenn die einen am Strand in der Sonne liegen, geniessen andere Engadiner die letzten Skitouren der Saison. Der viele Regen und die kalten Temperaturen haben dafür gesorgt, dass ab 2800 Metern noch Winter und Schnee herrschen, während im Tal bereits die Blumen blühen und die Rasen gemäht werden. Das Bild entstand am Mittwoch, als zwei Skitourengänger vom Albulapass gut 1000 Höhenmeter hinauf auf den Piz Blaisun (3200 Meter über Meer) gestiegen sind. Die klare Nacht und die tiefen Temperaturen des Vortags sorgten dafür, dass der Schnee die «Frühlingssportler» trug. Die lange Abfahrt war ein voller Genuss, die Skitourenfahrer konnten auf einem schönen «Teppich» bis vors Auto fahren. Das Engadin ist noch nicht ganz aus seinem Winterschlaf erwacht, noch halten Schnee und Kälte die Berge eisern in ihrem Griff. Doch den Kampf ums «Überleben» wird der Schnee in den nächsten Tagen wohl verlieren. (sw)

Foto: Romano Salis /salisromano.500px.com

Dienstleistungen als Alternative?

Wirtschaftsforum legt Analyse vor

Die Schaffung von bis zu 2000 Arbeitsplätzen in Graubünden in exportorientierten Dienstleistungsbereichen ist nach Ansicht des Wirtschaftsforums möglich.

Die öffentliche Diskussion zur Wirtschaftsförderung in Graubünden konzentriert sich traditionell auf die Fragen des Tourismus und die Ansiedlung von Industriebetrieben. Immer wieder werden jedoch Stimmen laut, die eine stärkere Ausrichtung der Ansiedlungspolitik auf die wertschöpfungsintensiven Dienstleistungsunternehmen fordern. Zu Recht? Das Wirtschaftsforum Graubünden geht in seinem Bericht «Dienstleistungen aus Graubünden» der Frage nach, ob und wie die Wirtschaftsförderung im Kanton Graubünden die Entwicklung des exportorientierten Dienstleistungssektors stärker unterstützen könnte.

Komplex und aufwendig

Die Analyse zeigt, dass obwohl einige Potenziale (z.B. Ausbau von Internaten, Ansiedlung von Forschungsinstituten und psychiatrische Kliniken) erkannt und beschrieben wurden, im konkreten Fall jede Erschliessung eines Potenzials im Bereich der exportorientierten Dienstleistungen komplex und aufwendig ist.

Auch wenn in der Öffentlichkeit immer wieder verschiedenste anscheinend vielversprechende Potenziale diskutiert werden, zeigt der Blick auf die Statistik leider, dass in den vergangenen Jahren trotz vermeintlicher Potenziale in Graubünden kaum zusätzliche Arbeitsplätze im exportorientierten Dienstleistungssektor ausserhalb des Tourismus geschaffen wurden.

Will man die in den alternativen Wirtschaftsbereichen erkannten Potenziale künftig besser ausschöpfen als bisher, ist die Umsetzung verschiedener Massnahmen unumgänglich. Dazu gehören einerseits die bereits hinlänglich bekannten Themen wie die weitere Senkung der Steuerbelastung für Einwohner und Unternehmen und die Verbesserung der überregionalen Verkehrsanbindung mit der Bahn von und nach der Metropolitanregion Zürich.

Um speziell für Dienstleistungen ein attraktiverer Standort zu werden, müssen darüber hinaus insbesondere auch folgende standortpolitischen Hausaufgaben angegangen werden:

– Wohnstandort für zuziehende Arbeitnehmer attraktiver gestalten (Stichwort: Harmonisierung der Bildungsinhalte, Kinderbetreuung, Sprachpolitik).

– Die SBB-Bahnhöfe und die umliegenden Areale als strategische Flächen für die Ansiedlung von exportorientierten Dienstleistungsunternehmen nutzen.

– Die kantonale Wirtschaftsförderung auf die Unterstützung von erwünschten und lohnenswerten Projekten ausrichten, indem sie vermehrt proaktive Impuls-, Koordinations- und Vernetzungsaufgaben übernimmt.

– Proaktive Ansiedlung von Konzernzentralen und Ausschöpfung der instrumentellen Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung für solche Ansiedlungen.

– Ansiedlung von bundesstaatlichen Aufgaben mit Spin-off-Potenzial suchen und gegenüber dem Bund einfordern.

Die Hausaufgaben

Weil das erkannte Potenzial von rund 2000 Arbeitsplätzen im Vergleich zu den Potenzialen im Tourismus und in der Industrie in der mengenmässigen Bedeutung zu relativieren ist, kann Graubünden auch künftig nicht auf die Verbesserung der Voraussetzungen für ein Gedeihen des Tourismus und der Industrie verzichten. Für die Stärkung der Industrie und industrienahen Dienstleistungen (z.B. Forschung) ergeben sich insbesondere folgende Hausaufgaben:

– Das Ausbildungsangebot der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) im technischen Bereich ausbauen, um die Rekrutierungsmöglichkeiten der Industrie zu verbessern.

– Entwickeln einer konsistenten Innovationsförderstrategie, welche auf die Vernetzung der in Graubünden vorhandenen Akteure in Forschung, Lehre und Industrie setzt.

– Kantonale Industriezonen an geeigneten Standorten schaffen.

– Die Erkenntnisse des Wirtschaftsforums seien nicht als vollständig oder abschliessend zu betrachten. Man glaube jedoch, dass genügend Hausaufgaben identifiziert wurden, die auf die politische Agenda gesetzt werden können.

Der Bericht «Dienstleistungen aus Graubünden» kann beim Wirtschaftsforum Graubünden in gedruckter Form oder von der Website www.wirtschaftsforum-gr.ch elektronisch bezogen werden. (pd)

Das Kulturprogramm im Caferama

Zuoz Das Kaffeemuseum Caferama in Zuoz hat seine Tore für die Sommersaison geöffnet und bietet den Besuchern in den kommenden Wochen wiederum ein kleines, aber feines Kulturprogramm.

Am 19. Juni und am 5. Juli finden die ersten zwei Naturvorträge von Bruno Badilatti statt, gefolgt von einem raren Unterhaltungsabend mit dem ehemaligen St. Moritzer Gemeindepräsidenten Peter Barth, der seine Lieblingsstücke am 24. Juli auf Klavier zum Besten gibt. Am 9. August kommen Ländlerfreunde mit der «Chapella Tasna» auf ihre Rechnung und am 13. September wird in gemütlichem Beisammensein gesungen. Der dritte Vortrag von Bruno Badilatti ist am 16. Oktober und als Abschluss erzählt Sabina Wyss am 13. November Märchen und Geschichten für die Jüngsten im Märchenzelt.

«Frühling im Engadin – Flora und Fauna im Zeichen der Klimaerwärmung», so heisst der Titel des ersten Vortrages von Naturbeobachter Badilatti, in welchem auf die Veränderungen der Natur und deren Anpassung an neue Umstände eingegangen wird. Erst durch die persönliche Wahrnehmung der Gletscherrückgänge sind zahlreiche Zeitgenossen auf die schon seit längerer Zeit anhaltende Klimaerwärmung aufmerksam geworden. Klimaschwankungen sind nichts Neues, doch die Geschwindigkeit, mit der die globale Erwärmung im Verlauf der letzten Jahrzehnte zugenommen hat, lässt aufhorchen. In seinem Bildervortrag gibt Bruno Badilatti zunächst einen kurzen Einblick in die Vergangenheit, wo ein grosser Teil Europas noch unter einer Eisdecke lag. Völkerwanderungen waren oft die Folge solcher Ereignisse. Auch die Flora und Fauna des Engadins sind in ständigem Wandel. Studien belegen dies eindrücklich. Mit der Klimaerwärmung hat sich auch der Vogelzug verändert. Solche Entwicklungen und Beobachtungen hat der Referent mit seiner Kamera festgehalten und führt diese Bilder mit viel Wissen und Informationen den Besuchern vor.

Dieser Vortrag findet am Mittwoch, 19. Juni, um 16.30 Uhr, im Caferama statt. Wegen Platzbeschränkung sind telefonische Anmeldungen unter der Nummer 081 854 27 27 erwünscht. (Einges.)

ENGADIN St.Moritz

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Verhaltenstipps in der Engadiner Natur

Passend zum Start der Sommersaison stehen auf der Webseite von Engadin St. Moritz neu Verhaltenstipps in der Engadiner Natur zur Verfügung.

Wie verhält man sich beim Schwimmen in offenen Gewässern oder beim Betreten von Alpweiden mit Mutterkühen und Stieren? Auf was muss man achten bei Wanderungen rund um Wildschutzzonen oder bei der Begegnung mit Wölfen? Der Besucher erfährt zum Beispiel, dass man bei der Überquerung von Alpweiden, auf dem Wanderweg bleiben sollte, nie zwischen Kuh und Kalb stehen sollte oder seinen Rucksack besser nicht in einer Herde auspackt und besondere Vorsicht bei Mutterkühen und Stieren geboten ist. Von der Vorbereitung einer Bergwanderung bis zur Begegnung mit Wildtieren, die Seite liefert in kurzer Form und übersichtlich die relevanten Informationen.

Was machen, damit Kuh und Hund sich nicht in die Quere kommen?

Weitere Informationen: http://www.engadin.stmoritz.ch/wandern

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Silvaplauna

Annunzcha per la scoulina

Iffaunts da l'anneda 2008 paun cumanzer la scoulina als 19 avuost 2013. Annunzchas sun d'inoltrer fin als 25 gün 2013 tar la scoulina.

Silvaplauna, gün 2013

Cussagl da scoula
Silvaplauna-Champfèr
176.790.319

www.engadinerpost.ch

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regiunalas.

Per plaschair trametter las infuormaziuns a l'adressa:

postaladina@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

CAS as prepara per la stagiun

Di da rampignar illa halla a S-chanf

Il Club Alpin Svizzer (CAS) organisescha dürant tuot la stagiun da stà numerusas gitas. In dumengia passada ha cumanzà la secziun Engiadina Bassa e Val Müstair dal CAS la stagiun cul tradiziunal cuors da rampignar.

Heinz Gross da Zernez, president da la secziun Engiadina Bassa e Val Müstair dal Club Alpin Svizzer demonstrescha l'indschegn per rampignar.
fotografia: Romana Duschletta

L'ultima fin d'eivna ha cumanzà la secziun Engiadina Bassa (EB) e Val Müstair (VM) dal Club Alpin Svizzer cun lur program da stà. Causa la plövgia nun han ils organisatuors dal cuors pudü far il di d'instrucziun per rampignar sco previs our i'l liber i'l üert da rampignar ad Ardez. Il cuors da raiver ha gnü lö a S-chanf illa halla Serlas. «Nos böt es dad exercitar e rinfras-char la tecnica sül grip e tschüffer sülla man la sua ed il material da rampignar», disch Heinz Gross da Zernez, il president da la secziun EB e VM dal CAS.

Sportas per minchün

Cun 140 000 commembers es il CAS üna da las plü grondas societats sportivas da la Svizra. In tuot s'han sviluppadas 111 secziuns. Üna da quellas es la secziun EB e VM cun passa 900 commembers. «Nus eschan güsta 0,64 pertschient da tuot la società, però sco unica secziun rumantscha ün ravuogl fich exclusiv», declera Heinz Gross. Il program da la secziun EB e VM es vast. Quella spordscha evenimaints dürant tuot l'on per minchün. Sül program da stà stan diversas gitas. Gitas da famiglia, gitas per glieud attempada obain lura gitas chi pretendan üna tscherta experienza d'ir in muntogna e cundiziun. I vegnan eir organisadas dürant la stà gitas da famiglia cul velo e cuors da rampignar. D'inviern sun lura las gitas da skis sül program. Mincha evenimaint vain accumpagnà d'üna guida. Eir ils uffants e giuvenils sun bainvis i'l CAS. Illa gruppa «Ils traideschins» pon as partecipar mattas e mats ill'età da desch fin traidesch ons. La gruppa «Las frizzas» es üna gruppa per giuvenils. Eir in quellas duos gruppas vegnan fattas gitas e cuors per rampignar. «Meis böt es da dar als uffants ed als giuvenils üna tscherta sgürezza in muntogna e da pudair giodair bels mumaints da cumpagnia», disch Tumasch à Porta, il schef dal OJ (Organisaziun per juvenils). Eir las trais chamonnas dal CAS, la Chamonna Lischana a Scuol, la Chamonna Tuoi a Guarda e la Chamonna Linard a Lavin sun bainvisas per far gitas e star da cumpagnia.

150 ons Club Alpin Svizzer

Avant 150 ons es gnü fundà il Club Alpin Svizzer da 35 homens, tuots da la Svizra Bassa, seguind il clom da Rudolf Theodor Simler, magister da chemia e geologia a l'Università da Berna. El vaiva admoni da nu surlaschar la conquista da las Alps a quels dals pajais esters. La fin da l'on da la fundaziun, nempe l'on 1863 vaiva il CAS fingià set secziuns e 358 commembers. «Il temp da conquistar las muntognas es passà, hoz as discuorra da muntar la muntogna, i nu's rivarà nempe mai da conquistar ne las muntognas e ne la natüra», disch il president da la secziun EB e VM dal CAS. Mincha secziun celebrescha in seis möd il 150avel anniversari dal CAS. La secziun EB e VM fa üna concurrenza i'l rom dal giubileum. Chi chi ha interess dad esser per ün'eivna guardgiachamonna illa Chamonna Linard, 2327 meters sur mar, as po annunzchar. Illa annunzcha as stoja persvader in möd original a la giuria perche chi's es la persuna adattada per far guardgiachamonna. Per quist evenimaint tuottafat special as vain sustgnü d'ün guardgiachamonna cun experienza.

Ulteriuras infuormaziuns as survain sülla pagina www.alpinist.ch ed annunzchas per la concurrenza sco guardgiachamonna esa da trametter fin ils 15 avuost 2013 a l'adressa presidi@alpinist.ch (anr/rd)

UNIUN DALS GRISCHS
Chesin Manella
7505 Schlarigna

Gövgia, ils 13 gün 2013 a las 19.00

Saireda cumünaivla

cun

Rico Valär e Simon Bundi

Tema da la saireda
CHÜRA DA LA PATRIA E DA LA LINGUA
IN GRISCHUN-DUOS MUVIMAINTS PATRIOTICS

Amiaivelmaing invida l'Uniun dals Grischs
176.790.316

Scoula primara da S-chanf

Nus tscherchains pel cumanzamaint da l'an da scoula 2013/2014

ün magister scu coordinatur e mneder dal team (m/f)
(pensum parziel 8 lecziuns/eivna)

Nus spordschains:
– üna lavur varieda in ün team motivo
– infrastructura moderna
– peja tenor l'uorden chantunel

Nus tscherchains üna persunalited:
– avierta e cooperativa
– da lingua rumauntscha

Annunzchas culs solits documaints sun dad inoltrer fin als **20 gün 2013** al cussagl da scoula da S-chanf, a maun dal president Claudio Duschletta, Chauntaluf 62, 7525 S-chanf, u per mail a claudio.duschletta@gmail.com
176.790.373

Imprender meglder rumantsch	
das Obst	**la frütta**
die Ananas	l'ananas
der Apfel	il pom / il mail
die Äpfel	ils poms / la maila
die Aprikose	l'apricosa
die Banane	la banana
die Birne	il pair
die Birnen	la paira
die Clementine	la clementina
die Dattel	la datla
die Erdbeere	la freja / la fraja
die Feige	il fic
der Granatapfel	il pom granat / il mail granat
die Grapefruit	il grapefruit
der Khaki	il kaki
der Kiwi	il kivi
die Mandarine	la mandarina
der Mango	il mango
die Melone	la melona
die Mirabelle	la mirabella
die Nektarine	la nectarina

Inscripziuns rumantschas illa regiun

La Giuventüna Rumantscha voul rinforzar la preschentscha rumantscha

Cun ün'acziun particulara voul sensibilisar la GiuRu las Rumantschas e Rumantschs per l'importanza da la preschentscha dal rumantsch illa vita da minchadi. Perche be tudais-ch sün inscripziuns in lös rumantschs?

«Per rumantsch?», dumondan ils tacharöls da la Giuventüna Rumantscha (GiuRu) daspö d'incuort in differents cumüns da tuot las valladas idiomaticas da la Rumantschia. Sco chi infuormescha Flurin Bundi, il president da l'organisaziun da tet da las societats da giuventüna rumantschas, sun stats dürant la not da sonda sün dumengia set teams activs. Els han tachà sün inscripziuns monolinguas tudais-chas lur tacharöl culla dumonda, «perche (na eir per) rumantsch?» Sco cha'l president disch, han fat quai duos teams in Surselva, ün in Val Schons, ün in Surses, ün in Engiadin'Ota, ün in Engiadina Bassa ed ün ultim in Val Müstair.

«La finamira es da render attent a la populaziun rumantscha da l'importanza cha la lingua rumantscha saja preschainta i'ls cumüns rumantschs», disch il giuven chi finischa quist on seis stüdi da pedagogia a Cuoira, «eir, scha la Rumantschia es pel mumaint plütost occupada culla dispita 'rumantsch grischun o idioms sco lingua d'alfabetisaziun'.»

La GiuRu han tachà sün placats in tudais-ch ün o plüs tacharöls in pink.

«Il debel da'ns adattar adüna»

Cun sia campagna da tacharöls vuless la GiuRu eir provochar ün pa: «Uschè stessa dar üna discussiun fundamentala davart il status da la lingua rumantscha in Grischun», disch Alina Müller, la vicepresidenta da la GiuRu, «intant chi'd es gratià a bleras uniuns da giuventüna i'l territori rumantsch da mantgnair il rumantsch sco lingua uffiziala da lur societats han blers cumüns tralaschà da far quel cumbat important.» Cha uschè vegnan bleras radunanzas manadas per tudais-ch, eir scha la majorità saja da lingua rumantscha, deplorescha ella. «Noss grond debel es cha nus ans tgnain adüna inavo ed ans adattain», constata Flurin Bundi e la vicepresidenta punctuescha: «Quai stuvain nus müdar, pro fusiuns da cumüns per exaimpel esa essenzial chi's pretenda cha la dumonda da lingua vain resguardada plü ferm, uschigliö exista il privel cha'l process da germanisaziun vain amo accelerà.» Sco ch'els dischan vain la GiuRu a «tgnair chod» il tema: «Insembel culs pertocs, ils cumüns, il Chantun, ils proprietaris da las butias, ma eir las uniuns affiliadas a la Lia Rumantscha e la Lia Rumantscha svess gnin nus sgüra a chattar soluziuns.» (anr/pl)

Ün vegl desiderat da la Rumantschia

Dal 1983 vaivan inizià a Scuol studentas e students rumantschs, tanter quels eir il capo cumünal Jon Domenic Parolini, l'acziun «Fatscha rumantscha». Els vaivan fotografà numerusas inscripziuns tudais-chas in cumün e fat la traducziun in rumantsch. Davo avair laschà far ün'offerta ad üna firma spezialisada per inscripziuns e reclamas vaivan els contactà ils affarists ed hoteliers in cumün per als dir quant cha las inscripziuns in rumantsch cuostessan. Implü vaivan els eir ramassà da differentas varts totalmaing 50 000 francs. 10 000 francs da quels vaivan els survgnü dal cumün da Scuol per lur acziun. Uschè d'eira gratià als giuvenils da persvader a blers butiers ed eir al cumün svess d'ütilisar il rumantsch per las inscripziuns, per exaimpel «servezzan d'apport admiss», «furnaria» o «restorant». (anr/fa)

Müdamaints i'l Alp Suot da Guarda

Uossa vain chaschà in üna chaldera a vapur

Dürant quista prümavaira sun gnüts fats plüs müdamaints ill'Alp Suot da Guarda, ingio chi vegnan alpagiadas 100 fin 120 chavras. Las lavuors da fabrica sun gnüdas sustgnüdas dal Padrinadi dal Coop.

Sün 2018 meters sur mar illa Val Tuoi as rechatta l'Alp Suot dal cumün da Guarda. Grazcha a l'ingaschamaint da Maria Morell, presidenta cumünala da Guarda, s'haja pudü far quist on differents müdamaints ill'alp da chavras. Ella vaiva let illa gazetta dal Coop cha'l Padrinadi dal grossist haja sustgnü l'on passà cun ün bel import las lavuors da fabrica vi da l'alp da chavras Alp Pail in Val S. Pieder. «Dumandar as poja», ha'la pensà. Maria Morell, chi'd es eir ün'amatura da chavras, s'ha missa in colliaziun cul Coop. L'expert per progets in Grischun ed i'l chantun Tessin dal Padrinadi dal Coop, Bistgaun Capaul da Lumbrein, d'eira subit inchantà. Il Coop ha tschernü l'Alp Suot da Guarda eir per lur campagna da recloma particulara: Lur cliaints pon dvantar padrin o mima dad üna o da plüssas chavras da Guarda. Maria Morell ha plaschair da quista collavuraziun cul Padrinadi, e quai na be pel sustegn finanzial da 40 000 francs: «Id es eir üna bella reclama per nos cumün.»

Il Padrinadi dal Coop tschercha padrins e mimas per las chavras da l'Alp Suot da Guarda. Mincha padrin e mincha mima han dürant la stà la pussibiltà da visitar las chavras sün alp. fotografia: mad

Meglioraziun per la chascharia

Hozindi sun las prescripziuns per chaschar sün alp plü severas. «Perquai faiva dabsögn da far tscherts müdamaints i'l Alp Suot da Guarda», sco cha la presidenta cumünala declera. Fin l'on passà gniva fat chaschöl in üna chaldera chi gniva s-chodada cun gas. «Sün ün'otezza da passa 2000 meters sur mar nu d'eira pussibel da s-chodar in quel möd eir il local da la chascharia da maniera cha'l chaschöl nu pativa», disch Maria Morell. Il cusgliader ed expert da chaschöl dal Plantahof a Landquart, Bruno Beerli, ha cusglià dad installar üna chaldera s-chodabla fond fö cun laina. Cun quai cha üna tala as rechatta illa chascharia, vain medemmamaing eir s-chodà il local e na be la chaldera, illa quala i vain chaschà.

«Paurs han prestà gronda lavur»

Il schler dal chaschöl es eir gnü ingrondi cun nouvas curunas per chi's haja daplü lö per laschar madürar il chaschöl. «Eir ils paurs han prestà üna gronda lavur d'alp», disch la presidenta cumünala da Guarda Maria Morell. Els han gnü da pisserar per daplü laina e per ün tschoc per tilla prunar. Tenor las prescripziuns per la igiena han ils paurs eir gnü da far ün üsch tanter la stalla e la chascharia, perche cha la grascha e la terra cuntegnan bleras bacterias noschas. Quellas pon chaschunar gronds dons illa producziun dal chaschöl.

(anr/rd)

Chi less dvantar padrin o mima?

Daspö 70 ons s'ingascha il Padrinadi dal Coop per güdar a famiglias da paurs da muntogna svizras. Eir nouvs progets per alps da chavras vegnan uossa sustgnüts dal Padrinadi dal grossist cun sustegns finanzials remarchabels. Però il Padrinadi sustegna eir ideas innovativas. Perquai spettan uossa passa 100 chavras da l'Alp Suot da Guarda da survgnir ün pin o üna mima. Cun üna contribuziun da 95 francs as dvainta pin o mima ed i's survain üna fotografia da la chavra ad alp ed ün bun toc chaschöl.

Natüralmaing as poja eir visitar las chavras dürant la stà ed imprender a cugnuoscher l'Alp Suot da Guarda. In bundant ün'ura as riva davent da Guarda a pè sün alp. Las seguaintas datas sun organisadas per padrins e mimas per ir a chattar lur figlioulas e figliouls: ils 3 ed ils 13 lügl, ils 7, ils 10 ed ils 24 avuost ed ils 4 settember. Pels giasts d'utrò daja la pussibiltà da tuornar in cumün e pernottar là obain da chaminar inavant amo ün'uretta e dormir illa Chamonna Tuoi dal Club Alpin Svizzer (CAS) sün 2250 meters sur mar.

Ils 28 settember es la schelpcha e quel di pon tuot ils pins e mimas ir a Guarda a retschaiver lur chavras chi han passantà tuot la stà ad alp. Chi chi vess jent da surtour ün padrinadi d'üna o plüssas chavras dürant quista stà po s'annunzchar sülla pagina d'internet www.coop patenschaft.ch. (anr/rd)

Una staila per Fadri Häfner da Guarda

El ha gnü l'onur da chantar ün duet cun DJ Ötzi

Per Fadri Häfner da Guarda es gnü accumpli seis plü grond giavüsch. El ha pudü chantar in sonda saira, insembel cun DJ Ötzi, ill'emischiun «Happy Day» da la Televisiun Svizra.

In sonda saira nu sun be pacs Engiadinais stats schmorts cur chi han vis a Fadri Häfner da Guarda illa televisiun. Ün giavüsch ch'el vaiva fingià daspö lönch es gnü accumpli: Chantar üna jada insembel la chanzun «Ein Stern» cun DJ Ötzi. «Davo mia cumparsa cul cuntschaint chantadur sun eu gnü bombardà da telefons, comunicaziuns ed e-mails cun gratulaziuns e cumplimaints», disch Fadri Häfner. Na be amis e cuntschaints s'han annunzchats pro el, eir glieud ch'el nu cugnuoscha uschè bain til ha gratulà e quai til ha natüralmaing eir fat grond plaschair.

Fadri Häfner da Guarda glüscha amo adüna dal plaschair. El ha nempe pudü chantar in duet cun DJ Ötzi illa Televisiun Svizra.

Paschiun per musica e chant

Daspö si'infanzia ha Fadri Häfner adüna darcheu fat musica e chantà. El es nat a Chaflur ed es creschü sü insembel cun nouv fradgliuns, dals quals el es il plü giuven. Actualmaing ha'l seis dachasa a Guarda, in üna chasa engiadinaisa ch'el ha per gronda part renovà svessa. El viva insembel cun si'amia Nina Waldvogel, la figlia Finja e cun seis figl Laurin. Fadri Häfner lavura sco cusgliader e revisur da pajas pro üna sgüranza d'accidaints. Sper sia lavur fa'l musica cul clavazin electronic e cun l'orgel da man per differents evenimaints. Eir la chatscha es per el ün hobbi. «Eu nu sun ün chatschader chi va be a butin», disch el da sia paschiun. El gioda in prüma lingia la natüra e la marenda. «Sco chatschader nu possa bod na quintar che chi'm es eir fingià capità: Eu n'ha invlidà üna jada a chasa la muniziun, però la marenda mai», quinta Fadri Häfner riond.

Üna surpraisa per la vita

Il giavüsch dad inscuntrar e chantar üna jada insembel cun DJ Ötzi d'eira per Fadri Häfner da Guarda grond. Cur chi'd es gnü publichà a la fin da marz ill'emischiun «Happy Day» da la Televisiun Svizra, chi's possa annunzchar per chantar ün duet cun DJ Ötzi, schi ha l'amia da Fadri Häfner subit reagi. Ella til ha annunzchà e davo pac temp ha'l survgni l'invid per ir a Turich per as preschantar. Ot candidats d'eiran a la fin da la partida, uossa vaiva nom spettar üna resposta. Displaschaivelmaing ha'l survgni üna chavogna ed el d'eira trist e dischillus. In fuond d'eira Fadri Häfner gnü tschernü pel duet, ma per cha la surpraisa grataja, d'eira quai gnü confermà be a sia amia ed a seis patrun da lavur. Ün bel di ha'l survgni ün telefon ch'el stopcha ir cun üna collega da lavur sün plüs fabricats a Scuol a controllar la sgürezza per evitar accidaints. Sco ch'els sun gnüts infuormats saja ün manaschunz dal grü sün ün fabricat sainza permiss per guidar quella maschina. Rivats al lö, schi baincomal d'eira quai uschea. Intant cha la collega da Fadri Häfner faiva las dumondas, d'eira el gnü ün pa confus. «Eu vaiva subit pensà cha quist lavuraint sumaglia a DJ Ötzi, però cha quel stopcha amo lavurar sper sia carierra da musica am paraiva schon ün pa curius», quinta'l. Cur cha'l lavuraint ha dit il nom Gerhard Friedle a la collega per scriver il protocol, schi es el stat be stut. «Cur cha'l lavuraint m'ha fat la proposta cha invezza da dar ad el ün chasti possa chantar cun el ill'emischiun ‚Happy Day' schi d'eira a mai uossa tuot cler – quist hom es DJ Ötzi», disch el amo uossa tuot cuntaint.

La surpraisa es gratiada e Fadri Häfner ha pudü chantar in sonda passada cul cuntschaint chantadur sia chanzun prediletta «Ein Stern» davant ün grond public. «Meis plü grond giavüsch es gnü accumpli ed eu n'ha giodü ün mez muond quella saira», manzuna Fadri Häfner. (anr/rd)

Einführung ins Geländespiel «Madagaskar». Foto: Riccarda Kühni

Unterwegs im Dschungel

Samedner Kinderlager am Bodensee

Über 40 Kinder lassen sich in den Maiferien im ökumenischen Kinderlager der beiden Samedner Kirchgemeinden auf ein faszinierendes Abenteuer im Dschungel ein.

Bei der Einreise nach «Madagaskar» werden die Kinder auf Herz und Nieren geprüft und auf die Zeit im afrikanischen Dschungel vorbereitet. Nebst einer regenwaldtauglichen Ausrüstung muss auch die Malaria-Prophylaxe in Form von Smarties-Pillen konsequent angewendet werden. Geführt durch kundige Expeditionsleiter, entdecken die Kinder in Mannenbach am Bodensee die Schönheit des Dschungels und tauchen ein in eine Welt voller Abenteuer. Das Camp im Lagerhaus Wartburg verwandelt sich zum Dschungelparadies und lädt ein, sich auf das Leben im Urwald mit seinen Lebensgewohnheiten, Sitten und Bräuchen einzulassen. Die Lagerschar begleitet Professor Skurilski und dessen verwirrter Assistent auf einer Forschungsreise durch die madagassische Wildnis und bestreitet mit ihnen manches Abenteuer.

Es ist immer wieder faszinierend, wie sich eine Lagerwoche auf die Gemeinschaft auswirkt. Das intensive Zusammenleben mit anderen ermutigt, fördert und macht stark zum Leben! Das wird in den morgendlichen Domino-Runden thematisiert. Beim gemeinsamen Singen und Hören einer (Tier-) Geschichte wird zum Nachdenken, Feiern und Danken eingeladen.

Die Stammessprache

Vor dem Mittagessen stehen verschiedene Wahlateliers auf dem Programm. Es können Survival-Techniken erlernt werden, es entstehen Korbwaren aus «Lianen» oder Dschungeltiere und Urwaldtrommeln. Nachmittags und abends führen die Expeditionsleiter die Gruppe auf verschlungenen Pfaden zu den Geheimnissen des bunten, faszinierenden und herausfordernden Lebens im Urwald. Im Geländespiel, beim Postenparcours oder Gruppen-Wettkampf erfahren die Kinder das Lagermotto auf spielerische Weise. So müssen sich die Kinder mit der Stammessprache der Einheimischen herumschlagen, überqueren als Gruppe eine Schlucht, bergen und versorgen Passagiere nach einer Bruchlandung, passieren einen Fluss mit Taucherausrüstung, machen sich auf die Suche nach dem grünen Diamanten, degustieren auf dem Markt exotische Gewürze, wetteifern beim Schildkrötenrennen, backen Schlangenbrot am Feuer, inszenieren ein riesiges Urwaldfest mit allem Drum und Dran oder geniessen zum Abschluss einen fulminanten Dschungelabend in den schrillsten Farben.

Abwechslungsreiches Programm

So vielfältig wie der richtige Urwald eben ist, hat es das kompetente Leiterteam verstanden, die Woche mit den Kindern erlebnishaft und voller Überraschungen zu gestalten. In grosser Vorarbeit und mit viel Ausdauer haben die Erwachsenen mit dem Jungleiterteam ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Finanziell wird das «ökumenische Kinderlager» von der katholischen und evangelischen Kirchgemeinde Samedan sowie vom Jugendfonds der evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden unterstützt und ermöglicht.

Veranstaltung am 12. Juni

Am Mittwoch, 12. Juni, lädt das Kinderlager-Team um 16.30 Uhr zum Lagerrückblick ins evangelische Kirchgemeindehaus (Chesa da Pravenda) Samedan ein.

Eine gute Gelegenheit für Kinder und Eltern, Freunde und Interessierte, etwas vom Erarbeiteten und von der Stimmung der Ferienwoche zu sehen und zu spüren.

Hanspeter Kühni, Sozialdiakon

Gemeinsame Rettungsübung

Samedan Am letzten Dienstagabend haben die Samaritervereine Samedan und Celerina eine gemeinsame Rettungsübung auf dem Helikopterlandeplatz und im Spital Oberengadin durchgeführt. Die Samariter konnten die verschiedensten Transportarten üben und mussten Patienten von der Helikopterplattform bis ins Parterre transportieren. «Es ist wichtig, dass wir während des Jahres gezielt Schwerpunkte setzen, um die Fertigkeiten unserer Mitglieder realitätsnah aus- und weiterzubilden», sagt Cornelia Voneschen, Präsidentin des Samaritervereins Samedan. Die aktuelle Übung wurde unter der Leitung von Dominik Hunziker, Stellvertretender Rettungschef SAC Bernina und Chef Rettungsspezialist Helikopter, sowie mit Unterstützung von zwei weiteren Fachpersonen durchgeführt. «Die Zielsetzung bestand darin, mit einfachen Hilfsmitteln eine Höhenrettung durchzuführen und Varianten der Transportarten aufzuzeigen», sagt Hunziker. Für Geneviève Clavuot sind der fachliche und kameradschaftliche Aspekt wichtig, um einerseits die Einsätze bei Sportanlässen und Grossveranstaltungen sicherzustellen. Andererseits ermöglicht ein abwechslungsreiches Vereinsleben das Interesse und die Bereitschaft für Freiwilligenarbeit. (Einges.)

Die Samaritervereine Samedan und Celerina probten zusammen mit Rettungsspezialisten.

Ein spezieller Geburtstag

Samedan 70 Jahre alt zu werden, ist in der heutigen Zeit zwar nicht selbstverständlich, aber auch nicht aussergewöhnlich. Anders ist das für Max Müller, der mit dem Downsyndrom geboren wurde. Die Lebenserwartung bei Menschen mit dieser Behinderung ist in der Regel nicht sehr hoch. Inzwischen ist Max der älteste Bewohner der Wohngruppe «Chesa Dosch» der Ufficina Samedan. Max Müller lebte im Zürcher Unterland mit seinen Eltern auf einem Bauernhof, bevor er 1991 als einer der ersten Mitarbeiter und Bewohner in die Ufficina Samedan eintrat. Langjährige Mitarbeiter erinnern sich gerne an seine lebhaften und deftigen Schilderungen seiner Erlebnisse auf dem Bauernhof, z.B. wie eine Kuh «chalberet» hatte, seine Begeisterung für Schwingfeste, seine musikalische Unterhaltung auf der «Schnurregiige».

Nun ist Max ruhiger geworden. Abgesehen von seiner starken Schwerhörigkeit erfreut er sich guter Gesundheit. Geblieben sind seine Lebensfreude, seine schalkhaften Spässe, die er vorzugsweise mit seinen Betreuerinnen treibt, speziell aber seine Affektivität und Warmherzigkeit, die Menschen mit Downsyndrom so sehr auszeichnet.

(Einges.)

Max Müller ist 70.

«Alternativer Grossrat» der SVP

Graubünden Kürzlich hat die SVP Graubünden mit über 80 Teilnehmenden ihren zweiten «Alternativen Grossrat» durchgeführt. Dabei debattierten die Teilnehmenden über anstehende Themen und verabschiedeten Resolutionen.

Unter dem Präsidium von SVP-Grossrat Jan Koch diskutierten die Teilnehmenden zum Themenblock «Wirtschaftspolitik» die Bereiche Wirtschaft, Tourismus und Verkehr. Nach diversen kompetenten Referaten und anschliessender Diskussion fassten die «alternativen Grossräte» Beschlüsse zuhanden der Parteileitung bzw. der SVP-Fraktion zur Abklärung und Weiterverfolgung. So wird gefordert, dass rasch ein unternehmerfreundlicher Rahmen zu schaffen ist, der freies Unternehmertum wieder zulässt bzw. dieses fördert. Dies ist zu erreichen durch: Abbau von Bürokratie, d.h. raschere und einfache Bewilligungsverfahren; Senkung von Steuern und Abgaben, es dürfen auch keine verdeckten Steuererhöhungen wie bspw. durch Lenkungsabgaben eingeführt werden; Senkung der Energiekosten; Bereitstellung von Industrielandreserven für interessierte Unternehmungen zu günstigen Konditionen; Reduktion der Bundessteuer aufgrund der in finanzieller Hinsicht enormen negativen Auswirkungen, welche durch die Gutheissung der Zweitwohnungsinitiative auf den Kanton zukommen würden.

Im Weiteren erteilten die alternativen Grossräte der Parteileitung den Arbeitsauftrag, die Möglichkeiten für höhere steuerliche Abzugsmöglichkeiten für die Gastronomie, die Bereitstellung zinsloser Darlehen für die Renovation veralteter Hotelbetriebe und, in Bezug auf die Liegenschaftssteuer, die Umklassierung der Hotellerie von der höchsten in eine tiefere Kategorie abzuklären.

Die Verkehrspolitik sei darauf auszurichten, dass die Erreichbarkeit – insbesondere der touristischen Destinationen – markant verbessert wird. Im Bereich der touristischen Förderung sei von der heute praktizierten breit angelehnten Streusubvention abzuweichen.

(pd/ep)

Drei neue Südbündner Bibliothekarinnen

Graubünden Im Kanton haben kürzlich 13 Bibliothekarinnen ihre Weiterbildung abgeschlossen und das Zertifikat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft öffentlicher Bibliotheken (SAB) erhalten.

In den mehr als 50 Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons wird kompetente Bibliotheksarbeit geleistet. Dort werden regelmässig entsprechende Erwachsenenfortbildungen angeboten, die die Qualitätsvorgaben der geltenden Richtlinien der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft öffentlicher Bibliotheken (SAB) erfüllen. Die Kurse werden im Auftrage der kantonalen Organisation durch die Bibliotheksbeauftragte Nelly Däscher organisiert.

Unlängst durften 13 Absolventinnen, darunter aus Südbünden Petra Fallet-Scandella (Müstair), Madlen Hofstetter-Zangger (Silvaplana) und Loredana Willy (Zuoz) ihr SAB-Zertifikat an der Abschlussfeier entgegennehmen.

(pd/ep)

Veranstaltung

Phil Keaggys feine Gitarrenkunst

Celerina Phil Keaggy, der 62-jährige Gitarrist aus Nashville (USA), hat in seiner vier Jahrzehnte langen Karriere über 50 Alben veröffentlicht. Letzten Monat wurde er von der «American Society of Composers, Authors and Publishers» (ASCAP) mit dem Golden Note Award für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Auf seinen Solotourneen ist Phil Keaggy mit akustischer Gitarre und «Looper» unterwegs. Er zaubert damit verblüffende Spieltechniken und Improvisationen, ja sogar eine ganze Band auf die Bühne. Sein Stil reicht von keltischen Einflüssen über Folk zu rockigen Rhythmen bis hin zu leicht klassischen und jazzigen Passagen. Seine aussagekräftigen Texte sind vom christlichen Glauben geprägt. Keaggy ist ein Ausnahme-Musiker, authentisch und humorvoll.

Das einzige Konzert im Engadin findet nächsten Mittwoch, 12. Juni, um 20.00 Uhr, im EFK-Saal (neben Inn-Lodge) statt. Der auf den Konzertplakaten kommunizierte Workshop mit Minikonzert vom 15. Juni in Lavin (Brunner Guitars) findet auf Schloss Kyburg statt. (Einges.)

www.philkeaggy.ch

Alle können sich bewerben

Bedingungen für ein Schneesportzentrum

Der Bund will es allen Kantonen ermöglichen, sich für den Standort des geplanten Nationalen Schneesportzentrums bewerben zu können. Der Standortentscheid soll Ende Jahr fallen.

Das Bundesamt für Sport (BASPO) hatte im Sommer 2012 mit den Vorabklärungen für die Schaffung eines Nationalen Schneesportzentrums begonnen. Konkret soll das Zentrum optimale Voraussetzungen schaffen, um Schul-Schneesportlager durchzuführen. Das Zentrum soll aber auch ein geeigneter Standort sein für die Aus- und Weiterbildung im Schneesport, und es soll den Ansprüchen des Leistungssportes genügen.

Im Fokus der Abklärungen stand zu Beginn Andermatt – da der Ort sich seit Jahren als Durchführungsort für die Ausbildung im Schneesport bewährt habe, teilte das Bundesamt für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) mit. Unterdessen bekundeten auch andere Kantone und Regionen wie das Berner Oberland (Meiringen), Graubünden (Splügen, Unterengadin), Obwalden (Engelberg) und das Wallis (Fiesch) ihr Interesse.

Deshalb beschloss das VBS nun, neben Andermatt weitere Standorte zu prüfen und bediente Ende Mai alle Kantone mit den entsprechenden Bewerbungsunterlagen. Darin enthalten sei ein detailliertes Anforderungsprofil bezüglich Lage, Angebot und Leistungen des Schneesportzentrums, hiess es weiter.

Im geplanten Nationalen Zentrum für Wintersport sollen möglichst viele Schneesportarten wie Skifahren, Skilanglauf, Biathlon, Skitouren oder Snowboard ausgeübt werden können. Der Betrieb des Zentrums soll sich aber nicht nur auf den Winter beschränken, für den Sommerbetrieb stehen Lagersport, Sportklettern oder Hallensportarten im Vordergrund.

Die Bewerbungsdossiers müssen bis Ende September eingereicht werden. Der Standortentscheid soll laut Mitteilung gegen Ende 2013 fallen. Der Termin für die Realisierung des Schneesportzentrums ist aber noch nicht festgelegt. (sda)

Selina Gasparin verletzt

Biathlon Im Trainingslager der Schweizer Biathleten auf Kreta stürzte Selina Gasparin beim Biketraining und verletzte sich. MRI-Untersuchungen bei Selina Gasparin ergaben einen Anriss eines Bandes im Sprunggelenk des rechten Fusses.

«Ich habe nun einen abnehmbaren Gips für die nächsten zwei Wochen. Ich muss den Fuss hochlagern und möglichst schonen. Mit einem Tape kann ich momentan Radfahren und Kraft trainieren», sagte die Engadinerin. «Ausserdem plane ich mit Alternativtraining und Physiotherapie. Ich hoffe, in zwei bis drei Wochen wieder mit den Rollskiern und in rund einem Monat wieder mit Fusslauf arbeiten zu können», so Nationalmannschaftsmitglied Selina Gasparin. (pd/ep)

Selina Gasparin hat sich im Trainingslager in Kreta einen Anriss eines Bandes im Sprunggelenk zugezogen. Archivfoto Stephan Kiener

Melcher vor Jenal auf dem Albulapass

Radsport Am letzten Dienstag fand das erste Trainingsradrennen der Dienstagabend-Serie «Engadiner Radmeisterschaft» statt. Das Rennen führte vom Bahnhof La Punt auf den Albulapass und fand grossen Zuspruch. Total 32 radbegeisterte jüngere und ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Engadin und anderen Teilen des Kantons Graubünden starteten bei guten Wetterbedingungen zu diesem Trainingsrennen. Bei den Herren siegte Gian-Duri Melcher aus Samedan nach einem knappen Schlusssprint gegen Roberto Jenal mit einer Zeit von nur 29.52 Minuten trotz Gegenwind. Bei den Damen erreichte Silvia Gilgen aus Pontresina als Erste das Hospiz mit einer hervorragenden Zeit von 38.35 Minuten, gut eine Minute vor der Zweitplatzierten Christa Inauen aus Samedan.

Das Rennen zählt zusätzlich auch zum Engadiner Bikecup, dessen Serie anfangs Juli fortgesetzt wird. Das nächste Trainingsrennen der Engadiner Radmeisterschaft findet am Dienstag, 11. Juni, um 19.30 Uhr, vom Bahnhof Zernez auf den Ofenpass statt, Treffpunkt ist ab 19.15 Uhr beim Bahnhof Zernez. Das dritte Rennen am 18. Juni geht von Susch auf den Flüelapass mit Start um 19.30 Uhr in Susch (zählt zum Bündnercup), das letzte am Dienstag, 25. Juni, vom Bahnhof Scuol nach Ftan. Nach diesem findet ein Abschlussessen in Scuol statt, an welchem ein Gesamtsieger und eine Gesamtsiegerin geehrt und einige Preise verlost werden. (Einges.)

Infos: Tel. 078 758 80 39, roberto.jenal@gmx.ch.

Rangliste (entspricht auch der Gesamtwertung):
Herren: 1. Gian-Duri Melcher, Samedan; 2. Roberto Jenal, Zernez; 3. André Marti, Samedan; 4. Claudio Tschenett, St. Moritz; 5. Bruno Silva, St. Moritz; 6. Andrea Walther, Champfèr; 7. Reini Pöllinger, Bever; 8. Buolf Näff, Sent; 9. Kilian Badrutt, Silvaplana; 10. Paul Nicca, Donat; 11. Silvio Vital, Sent; 12. Roman Locher, Scuol; 13. Nicola Hartmann, Samedan; 14. Andrea Nievergelt, Samedan; 15. Reto Lazzarini, Samedan; 28 klassiert.
Damen:
1. Silvia Gilgen, Pontresina; 2. Christa Inauen, Samedan; 3. Christine Moritz, Samedan; 4. Eva Maria Kieninger, Madulain. 4 klassiert.

Forum

Kinoprojekt Reithalle vorantreiben

Mit Bedauern mussten wir durch die Medien erfahren, dass das Kino St. Moritz aus sicherheitstechnischen Gründen geschlossen wurde. Das einzig noch verbliebene Kino im Tal und eine weitere Schlechtwettermöglichkeit, was hier im Engadin ohnehin Mangelware ist, ist verschwunden.

Nicht ganz überraschend, aber schlussendlich nun doch schneller als erwartet. Wenn ich die Zeitungen durchlese, scheinen sich Kinobetreiber und Gemeinde gegenseitig die Schuld zuzuweisen, doch davon abgesehen, sollte es beiden Parteien klar sein, dass ein Kinoangebot an einem Weltkurort wie St. Moritz schlicht und ergreifend nicht fehlen darf und die Problematiken am aktuellen Standort schon seit Jahren bekannt sind.

Weshalb wurde bis anhin nichts unternommen, um einen neuen Standort und Lösungen zu finden? Ich bin mir bewusst, dass sich gute Ideen nicht von heute auf morgen realisieren lassen, aber man kann sie vorantreiben, wenn man nur möchte. Ein Kino ist auch heute noch eine sehr beliebte und gut angesehene Freizeitbeschäftigung bei gutem, aber vor allem auch bei schlechtem Wetter und dies nicht nur bei Touristen, sondern vor allem auch bei Einheimischen sowie bei Jung und Alt. Auch bin ich der Meinung, dass ein Kino zu einer touristischen Infrastruktur gehört und somit Sache der Gemeinde wird.

Ich bitte die Gemeinde St. Moritz deshalb inständig, sich des vorliegenden Projektes bei der Reithalle anzunehmen und diese weltweit einzigartige Chance wahrzunehmen, die des Weiteren auch noch fremdfinanziert und Problematiken wie fehlender Platz für Kulturschaffende und Indoor Events lösen würde.

St. Moritz und das Engadin stehen nicht in einem regionalen, sondern globalen Konkurrenzkampf und da stehen wir leider nicht mehr ganz an vorderster Stelle, sind in der Vergangenheit doch zu viele Angebote verschwunden.

Stefano Bollmann,
Samedan/St. Moritz

Dringlich zu lösende Herausforderung

Überrascht nehmen wir zur Kenntnis, dass das Kino Scala in St. Moritz nun mit sofortiger Wirkung schliessen muss. Gemäss unserem Wissensstand hätte man den jetzigen Standort eigentlich erst im April 2014 aufgeben müssen. Die aktuellen Gründe scheinen plausibel. Es war uns aber bekannt, dass sich der Kinobetreiber, Gianni Bibbia, schon seit längerer Zeit mit viel Engagement um einen möglichen neuen Standort bemühte, sich aber diese Suche bis jetzt als sehr harzig erwies. Konzeptvorschläge für ein zukunftsorientiertes, neues Kino, das einem Ort wie St. Moritz würdig wäre, seien längst auf dem Tisch, nur die Umsetzung innert nützlicher Frist verlaufe schleppend. Nun also stehen wir vor der Tatsache, dass es aktuell (auch) in St. Moritz kein Kino mehr gibt.

Als Privatpersonen, die das Filmschaffen sehr mögen, auch als Pfarrer und als Sozialdiakonin der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St. Moritz, erachten wir es als undenkbar, dass es in St. Moritz, wie aktuell im ganzen Oberengadin, kein Kino mehr geben soll. Sicher kann man Filme mittlerweile auch in guter Qualität zu Hause anschauen. Ein Kino aber ist ein Kulturort, was weit mehr ist als einfach ein Raum mit einer notwendigen Infrastruktur für Filmabspielungen. Seit Jahren zum Beispiel ist Gianni Bibbia dem ökumenischen Kultur Klub Kirche mit viel Wohlwollen entgegengekommen, indem er sein Kino regelmässig für eine ganze Reihe von Nachmittagsvorstellungen unkompliziert zur Verfügung stellte. Am 2. Juli wäre der nächste Film auf dem Programm gestanden. Für die Auswahl der speziell ausgesuchten Filme liess er der Arbeitsgruppe Kultur Klub Kirche freie Hand. Er selber agierte an diesen Nachmittagen als Gastgeber und liess die ausgesuchten Filme ohne Werbeunterbrechung laufen. Und beizufügen ist: Die Eintrittspreise dafür hatte er bewusst etwas tiefer angesetzt als bei Abendvorführungen. Den Kirchgemeinden entstanden dabei nie Zusatzkosten. Das ist typisch Gianni Bibbia: Ihm ist ein attraktives Kino für Einheimische sichtlich stets sehr am Herzen gelegen, selbstverständlich auch eines, an dem die Gäste unserer Tourismusregion ebenfalls Freude haben.

Wir fänden es nun bedenklich, wenn insbesondere der einheimischen Bevölkerung, speziell auch unseren Kindern und Jugendlichen, die Vorzüge eines Kinos nicht mehr vor Ort zur Verfügung ständen. Wie gesagt: Das Konsumieren von Filmen nur noch im Privaten ist eine Verarmung. Es ist hochgradig gemeinschaftsfördernd, sich zum Beispiel mit anderen für einen Kinobesuch zu verabreden, im Nachhinein noch in ein Restaurant einzukehren und sich auszutauschen.

Für uns ist es unverständlich, warum Behörden und Private mit entsprechenden Handlungsspielräumen in dieser Sache allem Anschein nach bis jetzt noch wenig in Gang gesetzt haben, um St. Moritz auch in Zukunft ein Kino zu garantieren. Oder wurden wir nicht genug auf dem Laufenden gehalten? Der jetzige Kinobetreiber hat sich sehr viele Jahre mit Herzblut für «sein» St. Moritzer Kino verausgabt. Neue, attraktive Kinoräumlichkeiten im touristisch hoch entwickelten St. Moritz müssten doch selbstverständlich umgehend wieder zur «Infrastruktur» unseres Dorfes gehören. Es würde zudem auch einem späteren Betreiber eine überaus sinnvolle, berufliche Existenz in St. Moritz ermöglichen.

So hoffen wir, dass diese doch überstürzte Schliessung aus scheinbar dringlichen Gründen nun ebenso dringlich als eine zu lösende Herausforderung angegangen wird.

Thomas und Marlies Widmer,
St. Moritz

St. Moritz hat sein Gesicht verloren...

Einheitlich, zeitgemäss und kundenorientiert soll das neue Logo der Gemeinde St. Moritz als «visueller Auftritt», was das auch heissen mag, in Zukunft in Erscheinung treten, so steht es imFocus 1/2013.

Unverständlich eigentlich, dass unsere Gemeindeväter und -mutter sich mit solchen riesigen Problemen nun endlich zu befassen haben. Wahrscheinlich wollten sie alle ein neues Logo, welches nicht aufzeigen soll, ob es ihnen im Moment zum Lachen oder Weinen ist.

Einheitlich (?) eine düstere Miene, weil die Olympia-Abstimmung abgelehnt wurde oder die Zweitwohnungsinitiative angenommen wurde und nun weitere Probleme auf die Behörden zukommen oder das Höhentrainingszentrum wegen den Bürgern nicht zur Abstimmung gebracht werden kann oder das Parkhaus Rosatsch wahr- scheinlich auch abgelehnt wird...?

Zeitgemäss (?) weil es im Moment «in» ist, Altbewährtes zu modernisieren und einfach unnötig Geld zum Fenster hinaus zu werfen. Schliesslich muss nebst der Kommunikationsagentur Woehrle Pirola für die Gestaltungsvorschläge und Realisierung auch das Briefpapier, die Couverts, die Endlosformulare inkl. der Steuerrechnungen, die Fahrzeugbeschriftungen vom Caterpiller bis zur Strassenreinigungs-Elektrokarre, die Arbeitskleidungen, alle Gemeindestellen, der Internetauftritt für das neue gesichtslose Logo bezahlt und bezahlt und bezahlt werden. Das alte Material kann ab sofort nicht mehr gebraucht werden... Die neuen Couverts sind schon gedruckt und versandt worden.

Kundenorientiert (?) heisst bei mir offen, freundlich und auskunftsbereit und nicht anonym hinter einer Maske ohne Gesicht verborgen zu sein. Leider scheint es aber heute so, dass in den Verwaltungen niemand seine Person preisgeben will, weil er sonst die Verantwortung tragen müsste.

Was verlangt unsere Destinationschefin von uns allen? Freundlichkeit, Lächeln und Begeisterung gegenüber unseren Gästen. Das kann unser neuer St. Mauritius ohne Gesicht leider nicht!

Ich empfehle daher dem Gemeindevorstand, die ganze Sache nochmals zu überdenken und dem Bruder des Gemeinde-Vizepräsidenten einen Zusatz- Erweitungsauftrag für das Logo mit Gesicht zu erteilen, damit uns der neue Mauritius täglich entgegenlacht...

Christian Clavadätscher, St. Moritz

Das Landschaftsbild schützen, war das Ziel

Wir Bündner verstehen die Wanderer, die Naturschützer, die Unterländer: Ihr habt der Neubebauung und Überbordung Einhalt geboten, und das ist gut so. Aber wollt ihr den Zerfall der bestehenden Bauten in unseren Bergen und Dörfern? Seht euch mal die Ruinenbilder an unter http://www.kulturzerfall.ch wie sich der Kanton Graubünden heute präsentiert. Der Tourismus ist die Lebensader Graubündens, wo 30 Prozent der Bruttowertschöpfung erwirtschaftet werden.

Wäre es nicht geschickter, die bestehenden Bauten und deren traditionelle Kultur und das Landschaftsbild unter Schutz zu stellen mit massvoller Nutzung, anstatt sie einer 20-Prozent Zahlenverordnung zu unterwerfen? Denn das Landschaftsbild zu schützen, war das Ziel der Zweitwohnungsinitiative. Erreicht wird aber, dass die bestehenden Bauten auf unseren Alpen und Maiensässen weiter zerfallen werden, was sicher nicht im Interesse der Zweitwohnungsinitiative war.

Peter Tarnutzer, Präsident Verein für Raumentwicklung Kultur und Landschaft Graubünden

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst
Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 8./9. Juni
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 8. Juni
Dr. med. Schläpfer Tel. 081 833 17 77
Sonntag, 9. Juni
Dr. med. Rouhi Tel. 081 837 30 30

Region Celerina/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag/Sonntag, 8./9. Juni
Dr. med. Beuing Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
Samstag/Sonntag, 8./9. Juni
Dr. med. Büsing Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Dres. med. vet. Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Dr. med. vet. T. Theus, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvaplana–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela und Ofen bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav bis Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
E-Mail: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

Flamencos de Morón
Am Donnerstag, 13. Juni wird es heiss im Kongress- und Kulturzentrum Rondo. Um 20.30 Uhr zeigen die «Flamencos de Morón» den Flamenco in seiner Urform. Echt, würzig und mitreissend. Die jungen Artisten aus Andalusien zeigen ein Fest unter Eingeweihten voller Intensität, Dramatik und Feierlichkeit und beziehen alle Anwesenden in das Ritual mit ein, bis zum Moment der Ekstase, dem Augenblick der Wahrheit, dem «Duende», der mystischen Vereinigung. Die sechsköpfige Formation stammt aus Morón de la Frontera (Sevilla) und ist nach erfolgreichen Auftritten an diversen Festivals und auf internationalen Bühnen bekannt. Der Bündner Schimun Murk (Simón el Suizo), Gründer und Produzent geht seit vielen Jahren mit Leidenschaft den Spuren des ursprünglichen Flamencos nach. Tickets sind unter www.ticketcorner.ch oder bei den Tourist Informationen erhältlich. Weitere Informationen bei der Pontresina Tourist Information, Tel. +41 838 83 00.

Museum Alpin wieder offen
Ab diesem Montag,10. Juni ist das Museum Alpin wieder geöffnet. Noch bis im Oktober mit der Sonderschau «Bär, Wolf, Bartgeier & CO.» Das Museum ist von Montag bis Samstag, jeweils von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, bei Niederschlag ab 15.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen bei der Pontresina Tourist Information, Tel. +41 81 838 83 00.

Eröffnung Bergrestaurant Unterer Schafberg
Heute Samstag eröffnet das Bergrestaurant Unterer Schafberg (Munt da la Bês-cha) die Sommersaison. Lassen Sie sich auf der schönen Sonnenterrasse verwöhnen und geniessen Sie den einmaligen Blick auf das Oberengadin. Weitere Informationen bei der Pontresina Tourist Information, Tel. +41 81 838 83 00.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch

ENGADIN St.Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14.00–17.00 Uhr
www.alterundpflege.ch
info@alterundpflege.ch Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva,
Straglia da Sar Josef 3, Celerina, Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Sekretariat: A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 40
– *Oberengadin/Poschiavo/Bergell:*
Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
– *Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:*
Michael Messerli Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central,
Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra –
Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– *Engadin, Val Müstair,* Silvana Dermont und Lukas Riedo
– *Puschlav, Bergell,* Manuela Moretti-Costa
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav,* Claudia Nold
– *Unterengadin, Val Müstair, Plaiv,* Anny Unternährer
Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten
Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz Tel. 081 850 17 70
schucan@vital-schucan.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Franziska Durband und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
Tel. 081 252 50 90 / info@krebsliga-gr.ch

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia, Judith Sem Tel. 081 852 11 20
Val Müstair
Silvia Pinggera Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell,
Davide Compagnoni Tel. 081 253 07 88
Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00–11.00 Uhr
Beratungsstelle Unterengadin/Müstair,
Roman Andri, Tel. 081 253 07 89
Purtatscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00–16.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20

Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, ohne Januar und April, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Galliard, Claudia Vondrasek Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair
Sozial- und Suchtberatung
A. Hofer, C. Staffelbach, H. Stricker Tel. 081 864 12 68
Chasa du Parc, Scuol Fax 081 864 85 65

Rotkreuz-Fahrdienst
Sekretariat Alters- und Pflegeheim Promulins Samedan Tel. 081 851 01 11

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel.0 818 337 73 2
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 856 10 19
antonio.preziuso@avs.gr.ch

Spitex
– *Oberengadin:*
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:*
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Ausflugtipps

Bergbahnen starten in die Sommersaison

Oberengadin Heute Samstag startet mit der Inbetriebnahme der St. Moritzer Signalbahn sowie der Muottas-Muragl-Bahn die Bergbahn-Sommersaison im Oberengadin. Die Standseilbahnen St. Moritz-Dorf–Chantarella–Corviglia und die Gondelbahn Celerina–Marguns ziehen am 22. Juni nach. Zusammen mit der Luftseilbahn Diavolezza, die gar nicht erst in die Frühlingspause gegangen ist, bietet Engadin St. Moritz Mountains damit ein gutes Bergsommer-Angebot an. Dieses gibt es für Hotelgäste ab der zweiten Nacht kostenlos. Das Angebot Bergbahnen inclusive ist in über 100 Oberengadiner Hotels gültig und umfasst ab zwei Übernachtungen freie Fahrt auf den 13 Anlagen der Bergbahnen und teilweise auch auf den öffentlichen Verkehrsmitteln im Tal. Wer in einer Ferienwohnung übernachtet, profitiert vom Wanderpass für Ferienwohnungsgäste. Informationen zu den beiden Angeboten sind unter www.engadin-stmoritz.ch/inclusive und www.engadin.stmoritz.ch/wanderpass aufgeschaltet.

Gäste und Einheimische erwartet eine Vielzahl an Bergevents: Ein Saisonhöhepunkt bildet das Open-Air-Konzert der Kultband «Earth, Wind & Fire» am 23. Juli auf Muottas Muragl. Wer sich inspirieren lassen möchte, besucht den neuen Rundweg «Senda d'Inspiraziun» gleich oberhalb des Romantikhotels Muottas Muragl. Mehr Infos zu allen Events und Angeboten: www.muottasmuragl.ch.

Auf Diavolezza finden diesen Sommer an drei Daten Sommervollmond-Fahrten statt: am 23. Juni, 22. Juli und 21. August. Beim letzten Sommer eröffneten Flow Trail auf Corviglia steht der Fahrspass im Vordergrund. Auf dieser «Abwärtsachterbahn» für Mountainbiker jeden Alters und Könnens sorgen Steilwandkurven, Pumptracks und Kamelbuckel für viel Abwechslung. Alle Mountainbike-Infos sind unter www.engadin.stmoritz.ch/bike zugänglich.

(pd/ep)

An diesem Wochenende starten die Muottas Muragl-Bahn (Bild) und die Signalbahn in die Sommersaison. Foto: swiss-image/Robert Bösch

Sudoku

	3	5	2		6			
1								
7				8	9	5		
3						1		2
		8				9		
9		2						5
		6	8	3				9
								8
			1		5	7	6	

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen.

Lösung

8	3	5	2	1	6	4	9	7
1	2	9	4	5	7	8	3	6
7	6	4	3	8	9	5	2	1
3	5	7	9	6	8	1	4	2
6	4	8	5	2	1	9	7	3
9	1	2	6	4	3	7	8	5
5	7	6	8	3	4	2	1	9
4	9	1	6	7	2	3	5	8
2	8	3	5	9	1	6	4	7

© Conceptis Puzzles
S06010015040

Zum Gedenken

Remo Fisler-Engi (1921–2013)

Nach dreimonatigem Aufenthalt im Oberengadiner Pflegeheim durfte der einstmals so vitale, überall und in jeder Hinsicht von optimistischer Weltanschauung geprägte Poschiaviner von dieser Welt Abschied nehmen. Von starkem Familien- und beispielhaftem Gemeinschaftssinn beseeltem Wesen, ist ein hilfsbereiter Silvaplaner Mitmensch nicht mehr unter uns. Remo Fisler hat seine besondere Daseinsfreude bis ins hohe Alter bewahren können und war der unermüdliche Erzähler aus seinen diversen Lebensbereichen aus früheren Zeiten. Wissenshungrig ist es ihm auch möglich gewesen, als Müllersohn einer Puschlaver Grossfamilie die Handelsabteilung der Bündner Kantonsschule in Chur zu besuchen und diplomiert abzuschliessen. Die Entdeckung der weiten Welt, die längere Zeit des militärischen Aktivdienstes in der Heerespolizei auf dem Gotthardpass mit der immer wiederkehrenden persönlichen Begegnung mit General Henri Guisan belebten immer wieder Remos Mitteilungsfreudigkeit. Sein glückliches Eheleben mit seiner ihm stets unterstützend treu zur Seite stehenden Gattin Lydia schenkte ihm die vier dankbaren Töchter Silvia, Ursula, Ruth und Heidi, welche nunmehr selbst mit ihren Ehemännern zu Grosseltern geworden sind und allesamt den Neni und Urneni dankbar geschätzt haben. Dem begeisterten Sänger und äusserst begabten Handwerker und Bastler mögen wir alle mit diesen Zeilen besonders eingedenk sein. Der St. Moritzer Männerchor «Frohsinn» hat eines seiner treuesten und verdienten Ehrenmitglieder verloren und der leider nicht mehr existierende Cor Rumauntsch San Murezzan – Schlarigna – Champfèr hat Remos kraftvolle Tenorstimme über fünfzig Jahre seines Bestehens zu schätzen gewusst. Unvergessen bleibt auch Fislers Sensenmäher-Kunst, welche jedem Grashalm in frühmorgendlicher Stund den Garaus machte. Kein Zweiter machte es ihm dermassen perfekt nach. Hobbymässig verfertigte er in seiner Hauswerkstatt vorerst in Surlej in der grösseren Wohnung, und nach Fislers Umzug in die Silvaplaner Alterswohnung «La Dmura» in eingeengter Räumlichkeit, unzählige Holz- und Gipskonstrukte. Die von ihm unentgeltlich abgegebenen «Schutzengeli» in weissem Material kunstvoll hergestellt, zieren manches Stübchen seiner vielen dankbaren Freunde und Bekannten. Es sind dies bleibende Erinnerungsstücke eines edlen Mitmenschen, der unvergessen bleiben möge. Philipp Walther

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw), Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikantin: Sarah Zanotta

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Regula Parpan

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–
Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 151.– 6 Mte. Fr. 187.– 12 Mte. Fr. 273.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.–
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 180.– 6 Mte. Fr. 258.– 12 Mte. Fr. 410.–
alle Preise inkl. MwSt.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Weitere Konfirmanden

Konfirmation Im Juni werden weitere junge Engadinerinnen und Engadiner konfirmiert. So am Sonntag, 16. Juni, in S-chanf: Nicola Böhm (S-chanf), Milena Camichel (S-chanf), Romina Feuerstein (Cinuos-chel), Vivian Giacomelli (S-chanf), Marco Heis (Cinuos-chel) und Melanie Schwenniger (S-chanf). Am Sonntag, 23. Juni, sind es Lorena Del Negro (Zuoz), Svenja Heeb (Zuoz), Larissa Gasser (Madulain), Salome Gerber (Zuoz), Silas Gerber (Zuoz), Lea Pircher (Zuoz), Sorenza Turco (Zuoz).

Weiter werden konfirmiert aus Sils und Silvaplana: Melani Giovanoli (Champfèr), Anna-Lisa Pfäffli (Champfèr), Aline Moser (Sils-Maria), Madlaina Vincenti (Val Fex). (ep)

24 Millionen Franken für den Waldbau

Graubünden Das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren hat in Zusammenarbeit mit rund 200 öffentlichen und privaten Waldeigentümern das Sammelprojekt «Waldbau 2013» erarbeitet. Das Projekt beinhaltet den Erhalt der Schutzwälder, die Förderung der Biodiversität, die Jungwaldpflege auch ausserhalb von Schutzwald sowie die Unterstützung von Holzschlägen mit dem Langstreckenseilkran. Das Sammelprojekt umfasst insgesamt 2769 Hektaren Wald mit einem Holzanfall von rund 285 000 Kubikmetern. Die Regierung hat das Projekt mit Gesamtkosten von 24,1 Millionen Franken genehmigt. Finanziert wird das Projekt mit Mitteln des Bundes, des Kantons und der betreffenden Waldeigentümer. Die Beiträge von Bund und Kanton zusammen betragen bei der Schutzwaldpflege rund 14 Millionen, bei der Biodiversitätsförderung 2,1 Millionen und bei der Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes sowie bei der Förderung von Holzschlägen mit dem Langstreckenseilkran total 1,75 Millionen Franken. (pd)

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 9. Juni
Sils, Fex Crasta 11.00, d, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz, Französische Kirche «Au bois» 09.30, d, Pfr. Thomas Widmer, [illegible] tionsgottesdienst mit Abendmahl
St. Moritz-Bad 17.30, Kurzgottesdienst für Vorschulkinder
Celerina, Kirche Crasta 17.00, d, Pfr. Markus Schärer
Pontresina, Kirche San Niculò 09.30, d, Pfr. David Last
Samedan, Kirche Plaz 10.00, d, Sozialdiakon Hanspeter Kühni. Kinderhütedienst im Kirchgemeindehaus
Bever, San Giachem 10.00, d, Pfr. Christian Wermbter. Konfirmation in Bever, mit dem Ensemble «Una Vouta» und dem «Cor masdo Bever»
S-chanf, Sta. Maria 10.00, d, Pfrn. Annette Boness Teckemeyer und Pfr. Lothar Teckemeyer. Abschiedsgottesdienst des Pfarrerehepaares, mit anschliessendem Apéro
Zernez 11.00, r, rav. Ernst Oberli, dad Alvaneu
Susch 09.45, r, rav. Ernst Oberli, dad Alvaneu
Ftan 10.00, r/d, rav. Eleonore Zumbrunn, da Sent/Basilea
Ardez 11.10, r/d, rav. Eleonore Zumbrunn, da Sent/Basilea
Scuol 10.00, r, rav. Martin Pernet, da Sent
Sent 10.00, r, rav. Jörg Büchel
Strada 09.45, d, Pfrn. Bettina Schönmann
Tschlin 11.00, d, Pfrn. Bettina Schönmann, mit Taufe

Katholische Kirche

Samstag, 8. Juni
Silvaplana 16.45 Santa messa in italiano
St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad
Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30 Santa Messa in italiano con Padre Cesare
Valchava 18.30
Scuol 18.00

Sonntag, 9. Juni
St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf, Familien-Kinder-Gottesdienst; 16.00 St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano
Pontresina 10.00
Samedan 10.00
Zuoz 17.00 Bitte beachten Sie, dass die Eucharistiefeier ausnahmsweise erst am Abend stattfindet!
Susch 18.00
Ardez 19.30
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 08.50; 10.30; 19.00 Andacht
Müstair 09.15 messa festiva cun processiun in baselgia Son Jon

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 9. Juni
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 17.45 Gottesdienst

Sonntagsgedanken

Heiliges Spiel

Champions League, French Open... In den letzten Tagen gab es genug Gelegenheit für jene, die sich für Sport interessieren. Echte Fans wollen Spiele live im Stadion miterleben, reisen extra nach London ins Wembley-Stadion oder nach Paris. Man kann dann eine günstige Karte mit einem Platz in den letzten Reihen kaufen. Einige Fans geben aber alles, um möglichst eine gute Platzkarte zu erhalten. Sie wollen möglichst nahe am Geschehen sein, möglichst «nah am Ball». Und doch bleibt man letztlich immer nur ein Zuschauer. Es ist nie das Gleiche, ob ich ein Zuschauer bin oder selber mitspiele.

Wie sieht es aber beim «heiligen Spiel» unseres Gottesdienstes aus? Kann man wirklich nur als Betrachter da sitzen und zuschauen? Oder verlangt Gott gar einen Eintrittspreis von uns? Gibt es da gute und schlechte Sitzplätze zu verteilen? Nein, mit Gott lässt sich nicht über gute oder schlechte Plätze verhandeln. Er will keinen Betrag von mir, er will alles – er will mich mit meiner ganzen Existenz, nicht mehr und nicht weniger. Und er will und fordert mich nicht nur dann, wenn ich Zeit habe, er will mich jetzt. Um mit Gott ganz vereint zu sein, spielt es letztlich keine Rolle, wo ich im Gottesdienst sitze, denn Gott kennt den «Sitz meines Lebens». Er umhüllt mich ganz mit seiner Liebe. Und als von Gott geliebter Mensch bin ich kein Zuschauer, sondern einer, der sich von Gott anschauen lässt und Gott selber schauen darf. In diesem Bewusstsein können wir neu spüren, wie nah wir Gott sind. Auf dieses Spiel dürfen wir uns alle einlassen!

Audrius Micka (Pastoralassistent), St. Moritz

www.engadinerpost.ch

Veranstaltungen

Ballettaufführung und Jahreskonzert

Oberengadin Der Tanz verbindet in idealer Weise Geist, Emotion und Körperbeherrschung zu einer Synthese und fördert viele wünschenswerte Eigenschaften wie graziöse, flexible und elegante Körperhaltung, Koordination des Körpers und der Sinne, sensible Umsetzung des musikalischen Gehalts in Form und Bewegung sowie gemeinschaftliches Ausdruckserlebnis. Tanzen ist seit Urzeiten ein elementares Ausdrucksmittel des Menschen.

Über 40 Schülerinnen besuchen aktuell wöchentlich den klassischen Ballettunterricht an der Ballettschule der Musikschule Oberengadin. Am nächsten Mittwoch, den 12. Juni, um 18.00 Uhr, ist es wieder einmal soweit: Alle Klassen der Ballettschule, von den Anfängerinnen bis zu den Fortgeschrittenen, laden in die Sela Puoz in Samedan zu einer Aufführung ein.

Seit Februar 2003 erteilt Gianna Manoni aus Villa di Tirano an der Musikschule Oberengadin den Ballettunterricht. Unter Emanuela Dell'Orto und Tina Stuart erlangte Gianna Manoni das weltweit anerkannte Lehrdiplom an der renommierten Royal Academy of Dancing, London (R.A.D).

Am Sonntag, 16. Juni, um 20.00 Uhr, findet im Konzertsaal der Laudinella in St. Moritz das Jahreskonzert der MSO statt. Mit einer einzigen Ausnahme werden in diesem Jahr lauter Ensembles ihr musikalisches Können zum Besten geben.

Das bunte Konzertprogramm, von Barock bis Pop, vielseitig und dynamisch, quer durch die Musikgeschichte, wird mit einer kurzen Darbietung der fortgeschritteneren Ballettschülerinnen bereichert.

Die Gesamtleitung des Konzertes obliegt dem musikpädagogischen Schulleiter der MSO Anton Ludwig Wilhalm.

Der Eintritt ist frei – Kollekte!

(Einges.)

«D'Gschichte vo dr Kirchemuus»

St. Moritz Am Sonntag, 9. Juni, um 17.30 Uhr, findet in der evangelischen Badkirche St. Moritz ein nächster Gottesdienst für die Jüngsten statt: «D'Gschichte vo dr Kirchemuus» sind schon für Kinder ab ca. drei Jahren gut verständlich.

Diesmal haben die Gottesdienstbesucher Gelegenheit, in eine längst vergangene Zeit nach Samarien entführt zu werden. Damals mussten die Menschen das Wasser an grossen Brunnen holen, was manchmal zu ganz interessanten Begegnungen führen konnte... Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde freut sich, wenn dieses spezielle Gottesdienstangebot rege benutzt wird. (Einges.)

Integrationsprogramm geschaffen

Graubünden Bund und Kantone haben sich in einem gemeinsamen Grundlagenpapier verpflichtet, ihre Anstrengungen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern unter Einbezug der Gemeinden zu verstärken. Dazu haben sie Eckwerte und strategische Ziele entlang der drei thematischen Schwerpunkte «Information und Beratung», «Bildung und Arbeit» sowie «Verständigung und gesellschaftliche Integration» definiert, welche die Grundlagen für die kantonalen Integrationsprogramme der Jahre 2014 bis 2017 bilden.

Im Auftrag der Regierung wurde unter der Leitung der kantonalen Integrationsdelegierten in Zusammenarbeit mit einer interdepartementalen Arbeitsgruppe, mit Gemeinden, die einen hohen Ausländeranteil aufweisen, sowie anderen integrationsrelevanten Partnern ein kantonales Integrationsprogramm für den Kanton Graubünden erarbeitet. Dieses versteht sich grundsätzlich als Weiterentwicklung der «Leitlinien zur Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern», welche von der Bündner Regierung im Februar 2012 verabschiedet wurden, und orientiert sich an den Zielen des Bundes sowie den in den Leitlinien aufgeführten Handlungsfeldern.

Entstanden ist ein umfassendes Massnahmenpaket für die kommenden Jahre 2014 bis 2017, das die Basis für die breite Mitfinanzierung des Bundes im Rahmen des vierjährigen Programms legt. (pd/ep)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit P

Ein Pfarrer begutachtet neidisch den Mercedes seines Kollegen und fragt, wie er das mache. «Nun, jeden Sonntag nehme ich das Geld der Kollekte in beide Hände, stelle mich vor den Altar, werfe es in die Luft und rufe: «Nimm, oh Herr, was Du brauchst, der Rest gehört mir!»

«Le due Madri» als zentraler Blickfang

Sommerausstellung im Segantini Museum

Das Segantini Museum greift in einer Sonderausstellung das Thema der Mutterschaft auf. Die temporäre Schau ist bis 20. Oktober zu sehen.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Grossgemälde «Le due madri» aus Mailand ist jetzt im Segantini Museum zu Gast. Foto: Marie-Claire Jur

In den letzten Jahren machte das Segantini Museum in St. Moritz immer wieder mit Sonderausstellungen von sich reden: 2004 lag der Themenschwerpunkt auf «Giovanni Segantini. Ave Maria – Idyll, Andacht und Sinnbild», 2008 auf «Segantinis Magd: Muse und Modell», und 2011 stand der «Frühling in den Alpen (Primavera sulle Alpi) im Fokus. Diese temporären Schauen wurden jeweils um eines der Hauptwerke von Giovanni Segantini (1858–1899) angelegt und setzten sich bildmonografisch mit einem bestimmten Thema auseinander. Jetzt steht wieder eine solche Sonderschau an. Unter dem Titel «Le due madri/Die zwei Mütter» leuchtet sie das Thema der Mutterschaft in Giovanni Segantintis Werk und bei weiteren Künstlern auf.

Mutterschaft bei Mensch und Tier

Im Zentrum der Ausstellung steht das grosse Gemälde «Le due madri» aus dem Jahr 1889, das sich im Besitz der Mailänder Galleria d'Arte Moderna befindet und anfangs Woche als temporäre Leihgabe nach St. Moritz transferiert wurde. Als «guest of honour» ist das selten ausgeliehene Bild derzeit im zentralen Saal im Erdgeschoss zu bewundern, wo es aufgrund seiner zentralen Position und Grösse (157cm x 280 cm) die Aufmerksamkeit der Besucher gleich nach der Ankunft im Museum gefangen nimmt.

Der Blick fällt auf eine Stallszenerie. Die rechte Bildhälfte wird durch eine auf einem Schemel sitzende Mutter besetzt, die ihren Säugling auf dem Schoss hält. Das Kind schläft, die Mutter ist eingenickt. In der linken Bildhälfte steht eine Kuh und zu ihren Füssen liegt das Kälblein, das sie gerade geboren hat. Der dunkle Stall wird nur durch ein Laterne erhellt, deren Licht in erster Linie Kopf und Hände der Mutter und den im Mutterschoss liegenden Säugling erhellt. Es ist ein warmes Licht und die Szenerie strahlt in ihren Braun- und Beige-Tönen Ruhe aus. Die Tiermutter mit ihrem Kleinen und die Menschenmutter mit ihrem Säugling sind in diesem bäuerlichen Umfeld friedlich vereint. Mensch und Tier als Kreaturen, die beide in einen Naturzyklus eingebunden sind. Das Gemälde hat eine starke Symbolkraft.

Weitere Exponate

Mutterschaft bei Mensch und Tier, Schwangerschaft und Trächtigkeit sowie das Thema der Geburt haben Segantini immer wieder beschäftigt. Segantini hat das Bild 1889 während seines achtjährigen Aufenthalts in Savognin gemalt. Das grossformatige, zentrale Gemälde wird flankiert von anderen wichtigen Werken zur Thematik der Mutterschaft. So hängt rechts von ihm ein kleineres, gleich betiteltes Bild, eine Leihgabe des Bündner Kunstmuseums. Es nimmt ebenfalls das Thema der doppelten Mutterschaft auf und zeigt eine Bauersfrau mit Kleinkind sowie ein Schaf mit Jungschaf. Diesmal nicht in einem Stall, sondern in freier Natur, genauer auf den Maiensässen von Grevasalvas/Blaunca ob Plaun da Lej. Die beiden sind unterwegs nach Hause, an einem Sommerabend, der Strahlenkranz der untergehenden Sonne verleiht der Szene eine sakrale Atmosphäre. Segantini hat das 1899/1900 entstandene Bild nicht selber fertig malen können. Es wurde nach seinem plötzlichen Tod von Giovanni Giacometti vollendet. Weitere themenverwandte Werke sind in dieser von Beat Stutzer, dem Konservator des Segantini Museums, kuratierten Sonderschau zu sehen: Das Pastellbild «Die beiden Mütter» aus der holländischen «Mesdag Collection, Den Haag».

Auch Werke aus der eigenen Sammlung des Segantini Museums wurden in diese Ausstellung mit einbezogen und lassen diese in der Gegenüberstellung mit dem grossen Mailänder Gemälde, sowohl was Thematik wie motivische Aspekte angeht, in einem neuen Licht erscheinen. Es handelt sich um «Ave Maria bei der Überfahrt», den «Kreuzeskuss», «Vater ist tot», «Meine Modelle» oder «Der Engel des Lebens».

Museum bald nach dem Tod eröffnet

Giovanni Segantini gilt als bedeutender Künstler des realistischen Symbolismus und als grosser Erneuerer der Alpenmalerei im ausgehenden 19. Jahrhundert. Der staatenlose Künstler zog 1894 von Savognin ins Engadin, nach Maloja. Als Segantini auf dem Schafberg hoch über Pontresina am Mittelbild seines Alpentriptychons Werden – Sein – Vergehen arbeitete, ereilte ihn überraschend der Tod. Schon 1908 wurde dem Künstler zu Ehren in St. Moritz das Segantini Museum errichtet und eröffnet – wo heute weltweit die umfangreichste Gruppe von Werken des Künstlers versammelt ist.

Zu sehen von Dienstag bis Sonntag, 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 18.00 Uhr. Erschienen ist auch eine Katalogbroschüre.
www.segantini-museum.ch

P.S.

Immer diese «Blüten»

SARAH ZANOTTA

Am «Checkpoint Charly» in Berlin: Respektvoll betrachten meine Freundin, ich und unzählige andere Touristen den ehemaligen Grenzübergang zwischen der DDR und dem amerikanischen Sektor. So niederschmetternd die Geschichte der Berliner Mauer auch ist, meldet sich bei mir der Hunger. An einem Stand besorge ich mir eine Currywurst, einmal muss man sie ja gegessen haben. Das Retourgeld besteht aus Münzen und einer Fünf-Euro-Banknote. Kaum habe ich diese in der Hand, kommt sie mir spanisch vor. Irgendwie ist das Papier fester. Auch der Fünfer ist an einem anderen Ort abgedruckt. Eine Fälschung! durchzuckt es mich. Um kein Aufsehen zu erregen, stecke ich die Blüte ein. Blicke noch zur Currywurst-Verkäuferin zurück, die mir etwas suspekt vorkommt. Diese Banknote kann ich unmöglich wieder ausgeben, sonst verbringe ich den Rest der Ferien in U-Haft. Panik steigt auf. Das Ding muss weg! Ich nehme es wieder aus der Hosentasche und betrachte es länger. Wie Spielgeld. Irgendwie ist es schon cool, so eine gefälschte Banknote in der Hand zu haben. Der Blutdruck sinkt und ein Gefühl von Stolz macht sich breit. Wer kann schon ein spezielleres Souvenir nach Hause bringen? Am Abend setzt wieder ein Hungergefühl ein. Dieses Mal soll ihn ein Früchtebecher stillen. Natürlich zahle ich nicht mit meiner Blüte und wieder gibt es Rückgeld. Ich traue meinen Augen nicht, als mir diese Verkäuferin auch so eine Fünf-Euro-Banknote entgegenstreckt. Ablehnung! Das kann nicht sein! Ist das ein Witz? Ist hier der Blütenwahnsinn ausgebrochen? Bevor ich Besitzerin eines ganzen Strausses Blüten werde, frage ich die Verkäuferin, was das soll. Sie gibt Entwarnung. Seit Anfang Mai sind die neuen Fünf-Euro-Banknoten auf dem Markt. Die neuen Sicherheitsmerkmale wie das feste und griffige Papier sollten es Fälschern schwerer machen. Der Fünfer ist die erste Banknote der zweiten Eurobanknoten-Serie namens «Europa-Serie», die in einer Auflage von drei Milliarden Stück gedruckt wurde. Also keine Panik, wenn immer mehr von solchen «Blüten» auftauchen.

volontariat@engadinerpost.ch

WETTERLAGE

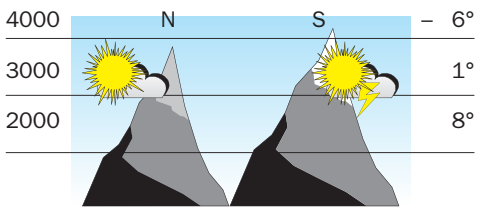
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über Südwesteuropa im Zustrom sommerlich warmer sowie anhaltend labil geschichteter Luftmassen, so dass insbesondere an der Alpensüdseite das Schauer- und Gewitterrisiko weiterhin ein Thema ist.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Das Engadin bleibt beim Wetter bevorzugt! In den Südtälern ist die Luft nämlich von Italien her nach wie vor sehr labil geschichtet, so dass sich hier nach einem sonnigen Start in den Tag schon bald wieder grosse Quellwolken über den Bergen auftürmen. Im Laufe des Nachmittags muss somit wiederum mit einigen, teils gewittrigen Regenschauern gerechnet werden. Weiter nördlich im Engadin ist die Luft deutlich trockener sowie stabiler geschichtet, womit sich hier die Sonne nicht nur länger in den Tag hinein behaupten kann, sondern auch nur südlich des Inn eine geringe, tageszeitlich bedingte Schauerneigung zu erwarten ist. Im Grunde genommen sollte der Tag im Engadin überwiegend trocken zu Ende gehen.

BERGWETTER

In den Bergen nördlich des Inn herrschen auch heute wiederum günstigere Wetterbedingungen für Aktivitäten vor, als südlich davon. Von der Bernina bis zur Sesvenna sind nämlich im Tagesverlauf von Süden her wiederum vermehrt Regenschauer sowie Blitz und Donner einzuplanen. Frostgrenze bei 3200 m.

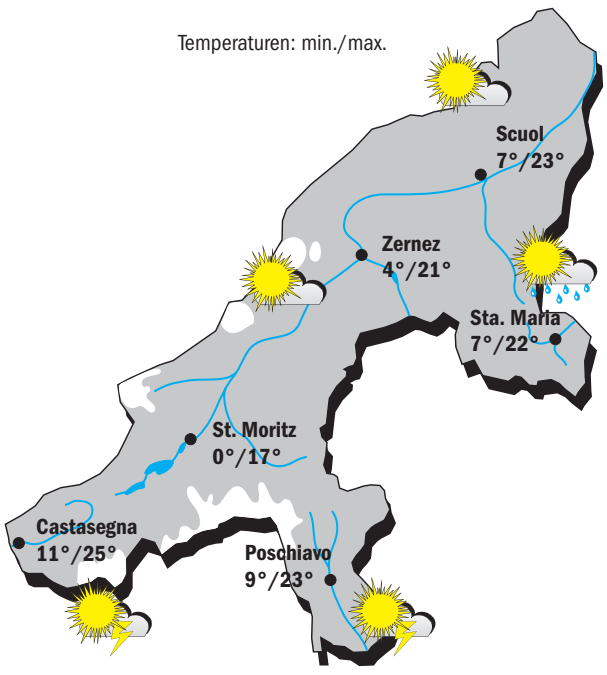


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 2°	NO	12 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°	windstill	
Scuol (1286 m)	7°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	7°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

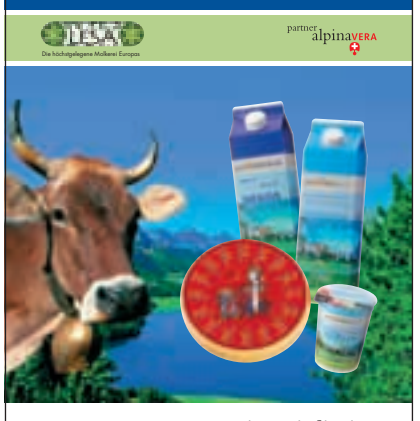
Sonntag	Montag	Dienstag
°C 11 17	°C 10 17	°C 9 18



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 6 13	°C 5 13	°C 4 14

Hier schmeckt Milch nach Freiheit:
Produkte aus dem Engadin



graubünden Genuss pur.

Lataria Engiadinaisa SA
7502 Bever
Tel. 081 852 45 45
www.lesa.ch
info@lesa.ch